30. Jahrgang. Dienstag, 3. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

VECTE MERE NEC TIMIDE

№ 16437. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ eescheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Dauziger Zeitung“ vermiteelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 3. Mai. (W. T.) Der „Deutschen Zeitung“ zufolge ist morgen die Beschlußfassung der afghanischen Grenzcommission darüber zu erwarten, ob die Verhandlungen fortzusetzen sind, da eine Annäherung der beiderseitigen Standpunkte bisher nicht zu erreichen gewesen ist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 3. Mai.

Ueber das Branntweinsteuergesetz,

welches der Bundesrath in der Sonnabendsitzung zur Vorlegung an den Reichstag fertiggestellt hat, verlautet, daß das Gesetz sich zwar auf das ganze Reichsgebiet bezieht, daß aber für das Gebiet der norddeutschen Steuergemeinschaft und für dasjenige der süddeutschen Staaten besondere Bestimmungen getroffen sind. Für Norddeutschland wird vorgeschlagen, den bestehenden Brennereien für ein dem bisherigen Consum unter Anrechnung der Verbrauchsverminderung in Folge der Erhöhung der Steuer entsprechendes Quantum eine Consumsteuer von **50 Mark pro Hectoliter** aufzuerlegen. In der vorjährigen Vorlage wurde der wirkliche Consum der Branntweinsteuergemeinschaft auf rund 2500000 Hectoliter reinen Alkohols berechnet. Bei der Einführung einer Verbrauchsabgabe von 40 Mk. vom Hectoliter im 1., von 80 Mk. im 2. und von 120 Mk. im 3. Jahre wurde ein Rückgang des Consums um 10, 20 und 30 Proc. angenommen. Die Steuer soll nach dem neuen Entwurf 50 Mk. vom Hectoliter reinen Alkohols betragen. Nach dem vorjährigen Maßstabe würde demnach ein Rückgang des Verbrauchs von 12,5 Proc. in Anrechnung zu bringen sein. Für die der Consumsteuer unterworfene Production würde also nur ein Quantum von 2243000 Hectoliter übrig bleiben. Der Ertrag der Consumsteuer von 50 Mk. würde alsdann 112 Millionen Mk. betragen.

Da angeblich der Ertrag der Consumsteuer in dem vom Bundesrath beschlossenen Gesetzentwurf nur auf 100 Millionen Mark berechnet wird, so scheint die neue Vorlage eine stärkere Verminderung des Consums vorauszusetzen. Selbst wenn der Consum sich um 20 Proc. vermindert, würde eine Steuer von 50 Mark (also von 2 Mill. Hectoliter reinen Alkohols) einen Ertrag von 100 Mill. Mark in Aussicht stellen. In der Praxis würde sich das Verhältniß so gestalten, daß die in den letzten drei Jahren bestehenden Brennereien das Recht haben, 2 Mill. Hectoliter reinen Alkohols zu einem Consumsteuersatz von 50 Mark zu brennen, während die bestehenden oder neu zu concessionirenden Brennereien von dem über dieses Quantum hinausgehenden Alkohol 70 Mark vom Hectoliter zu zahlen haben. Je niedriger das dem regelmäßigen Consum entsprechende Quantum angenommen wird, um so größer ist die Wahrscheinlichkeit einer Preissteigerung des Branntweins im Inlande, in Folge deren auch der Branntwein, welcher dem Steuersatz von 70 Mk. unterworfen wird, concurrenzfähig bleibt. Thatsächlich läuft der Vorschlag darauf hinaus, den bestehenden Kartoffelbranntweinbrennereien eine Steuerermäßigung von 20 Mk. vom Hectoliter zu gewähren — und zwar dauernd.

Der Vorschlag der neuen Regierungsvorlage würde demnach den Gedanken, der den von nationalliberaler Seite ausgehenden Compromißvorschlägen zu Grunde lag, in unheilbarer Weise karrikiren. Es handelt sich nicht mehr darum, für eine Uebergangszeit den bestehenden Brennereien die Einfügung in die neuen Steuerverhältnisse zu erleichtern. Im Rahmen der Regierungsvorlage erhalten innerhalb der norddeutschen Branntweinsteuergemeinschaft die bestehenden Brenner eine Art Monopolrecht auf die Herstellung der ersten 2 Millionen Hectoliter reinen Alkohols mit einer Steuerprämie von 20 Mk. pro Hectoliter, was einer **Reichssubvention von jährlich 40 Millionen Mk. an die Kartoffelbranntweinbrenner** gleichkommt. Aehnlich liegt das Verhältniß für die süddeutschen Staaten, nur daß dort das Quantum, welches dem geringeren Verbrauch entsprechend mit dem niedrigeren Satz von 50 Mk. besteuert wird, verhältnißmäßig niedriger bemessen ist. Was die Berechnung der Einnahmen betrifft, so hat es den Anschein, daß die Einnahme, welche aus dem mit 70 Mk. per Hectoliter versteuerten Alkohol herrührt, in die Reichskasse fließt, während der Ertrag der 50 Mark-Consumsteuer der norddeutschen Branntweinsteuergemeinschaft bez. den süddeutschen Staaten verbleiben würde.

Die Erkenntniß eines Mißgriffes.

Die vorläufigen Erörterungen über die preußische Steuerreform, d. h. über die Reform der directen Steuern in Preußen, welche sich gestern an die erste Berathung des Nachtragsetats im preußischen Abgeordnetenhause anknüpften, haben selbstverständlich ein positives Resultat nicht gehabt. Immerhin ist es charakteristisch, daß auch bei den Freiconservativen, wie die Bemerkung des Abg. Dr. Wehr ergab, die Ueberzeugung Ausdehnung gewinnt, daß die lex Huene ein Mißgriff gewesen ist. Indirect gab das auch der Finanzminister zu, indem er sagte, der Vorschlag der Nationalliberalen, den Gemeinden eine feste Quote der Grund- und Gebäudesteuer zu überweisen, sei „zu spät“ gekommen. Thatsächlich lag bekanntlich die Sache so, daß die Regierung es in der Hand gehabt hätte, eine Umgestaltung der lex Huene (welche den Gemeinden die Ueberschüsse aus der Erhöhung der Getreide- und Viehzölle von 1885 überweist) im Sinne der Nationalliberalen im Abgeordnetenhause herbeizuführen, daß aber das Centrum in diesem Falle im Reichstage voraussichtlich seine Zustimmung zu der Erhöhung der Zölle versagt haben würde. Der Finanzminister machte demnach gute Miene zum bösen Spiel, behielt der Regierung aber eine Umgestaltung der Steuer vor.

Jetzt hat freilich die Regierung auch im Reichstage eine conservativ-nationalliberale Majorität. Leider aber ist diese Majorität nicht die einzige, und so lange die Regierung nicht endgiltig auf die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle, welche sie nur durch die Majorität der Conservativen und des Centrums durchsetzen kann, verzichtet, ist sie trotz aller guten Rathschläge völlig außer Stande, auf eine Verbesserung der lex Huene einzugehen. Mit dem ceterum censeo der Herren v. Meyer-Arnswalde u. Gen., daß die lex Huene beseitigt werden müsse, ist es eben nicht gethan. Eine gesunde Steuerreform, auch in Preußen, ist unmöglich, so lange die Regierung sich mehr von den agrarischen Begehrlichkeiten, als von den finanziellen Bedürfnissen leiten läßt.

Die parlamentarische Geschäftslage.

Während es als ziemlich sicher gelten kann, daß der Reichstag noch bis etwa Mitte Juni zu thun haben dürfte, wenn die wichtigen zur Verabschiedung bestimmten Gesetzesvorlagen erledigt werden sollen, wird der preußische Landtag kaum über den 14. Mai beisammen bleiben. Der Vertrag mit Waldeck und der Nachtragsetat werden in der Budgetcommission nicht lange aufgehalten werden und jedenfalls bis Mitte der nächsten Woche das Plenum wieder passirt haben. Der zweiten, resp. dritten Berathung sind nur noch zu unterziehen: das Gesetz betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen, die Landgüterordnung für Kassel, das Gesetz über die Radfelgenbreite, das Gesetz über die Kreistheilung in den Provinzen Posen und Westpreußen und das Gesetz über das Bergwerkseigenthum in Hessen-Nassau. Die Vorlagen sind bisher soweit vorberathen, daß ihrer Erledigung im Plenum in den ersten Tagen der nächsten Woche kaum etwas entgegenstehen dürfte. Der Schluß der Session des Landtages würde somit erfolgen können.

Anders liegen die Arbeiten im Reichstage. Zu den schon in erste resp. zweite Berathung genommenen Vorlagen sind hinzugekommen die Novelle zur Gewerbeordnung und der Gesetzentwurf betr. die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten; am Donnerstag dürfte die Branntweinsteuervorlage und in der nächsten Woche wahrscheinlich die Zuckersteuervorlage eingehen. Ob noch, wie anderweit gemeldet wird, Gesetzentwürfe Elsaß-Lothringen betreffend in dieser Session einbracht werden, scheint keineswegs schon entschieden zu sein; wenigstens wird darüber officiös mitgetheilt, daß die Vorbereitungen noch in den ersten Stadien sich befinden und ein sicheres Urtheil über den Termin der Einbringung dieses oder jenes die Reichslande betreffenden Gesetzentwurfs sich noch nicht gewinnen lasse.

Was officiöser Lärm bedeutet.

Die officiösen „Berl. Pol. Nachrichten „kündigten vor längerer Zeit an, daß eine Abänderung des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete sich als unumgänglich herausgestellt habe. Es hätten sich verschiedene Umstände ergeben, welche darauf zurückzuführen seien, daß es der damaligen Majorität (von Freisinnigen und Centrum) nicht sowohl auf die Prosperität unserer Colonien, als darauf angekommen sei, daß die — in den Schutzgebieten sich aufhaltenden Europäer daselbst der gleichen Behandlung theilhaftig würden, wie in den Bezirken unserer Consulargerichtsbarkeit u. s. w. Inzwischen ist dem Reichstage der Gesetzentwurf zugegangen, der zu den Tiraden der officiösen Correspondenz Anlaß gegeben zu haben scheint. In diesem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die **Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten**, wird der § 51 des Reichsbeamtengesetzes, welcher dem Bundesrath das Recht einräumt, bei der Verwendung besoldeter Consulatsbeamten in anderen als den ausdrücklich genannten außereuropäischen Ländern (Ost- und Mittelasien, Mittel- und Südamerika) die Dienstzeit doppelt in Anrechnung zu bringen, auf die in den deutschen Schutzgebieten fungirenden kaiserlichen Beamten ausgedehnt und werden ferner, analog der Bestimmung im § 25 des Reichsbeamtengesetzes, die Gouverneure, Kanzler und Commissare für die deutschen Schutzgebiete den Beamten gleichgestellt, welche durch kaiserliche Verfügung jederzeit mit Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können.

Nichts beweist schlagender die Sinnlosigkeit dieser officiösen Angriffe gegen die frühere Reichstagsmehrheit, als der Inhalt dieser Vorlage und die Thatsache, daß in der damaligen im Reichstage umgestalteten Vorlage der Regierung von der Anwendung des Reichsbeamtengesetzes auf die kaiserlichen Beamten in den deutschen Schutzgebieten mit keinem Wort die Rede gewesen ist.

Die Innungsnovelle.

Dem Reichstage ist jetzt auch die bereits mehrfach erwähnte Innungsnovelle zugegangen, welche den Verwaltungsbehörden anheimgiebt, selbständige Handwerker, welche den Innungen fernbleiben, sowie deren Gesellen zu den Kosten 1) der von der Innung für das Herbergswesen und den Nachweis für Gesellenarbeit getroffenen Einrichtungen; 2) den Einrichtungen zur Förderung der gewerblichen und technischen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge und 3) des von der Innung errichteten Schiedsgerichts zwangsweise heranzuziehen.

Der Bundesrath hat die Vorlage unverändert angenommen. Auch die Begründung ist unverändert geblieben. Es ist nicht einmal der Versuch gemacht, nachzuweisen, daß die Mitglieder der am 1. Januar 1886 bezw. 1. Dezember 1885 vorhandenen, auf Grund des Innungsgesetzes von 1883 neu errichteten oder reorganisirten Innungen, von denen 144 bis dahin die in § 100 e. der Gewerbeordnung bezeichneten Vorrechte erhalten hatten, einen auch nur erheblichen Bruchtheil der selbständigen Handwerker im Gebiete des deutschen Reichs repräsentiren. Ebenso wenig finden sich in der Begründung Andeutungen über den Umfang dessen, was die Innungen auf dem Gebiete der gemeinsamen in § 97 und § 97 a. ihnen zugewiesenen Ziele bisher geleistet haben. In der Begründung wird die Beitragspflicht der den Innungen fern bleibenden Handwerker und Gesellen damit motivirt, daß dieselben jetzt aus Einrichtungen Vortheil zögen, zu deren Kosten sie nicht beitrügen. Gleichzeitig aber wird behauptet, die den Innungen durch Gesetz von 1883 zugewiesenen Aufgaben könnten nur in befriedigender Weise gelöst werden, wenn sie für die **Gesammtheit der Berufsgenossen** in Angriff genommen würden. Der innere Widerspruch dieser Motivirung liegt auf der Hand. Einrichtungen der bezeichneten Art können die Innungen erst treffen, wenn sie sämmtliche selbständige Handwerker zu der Deckung der Kosten heranziehen dürfen. Dann aber haben wir Innungszwang und nicht freie Innungen.

Wien und Petersburg 1876/77.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ setzt heute in einem hochofficiösen Artikel an der Spitze des Blattes ihre Polemik gegen russische Blätter bezüglich der Geschichte der orientalischen Krisis in den Jahren 1876 bis 1878 fort. Gegen die Katkow'sche „Mosk. Ztg.“ gewendet, weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ zuerst die Insinuation, als ob 1876 die Beunruhigung der österreichischen Grenze durch aufständische Bosniaken, Serben und Bochesen von Oesterreich selbst angestiftet worden wäre, als ungewöhnlich ungeschickt zurück und schreibt:

„Es war die Partei des Herrn Katkow, welche die bosnischen und serbischen Insurgenten so lange unterstützte, bis es ihr gelungen war, die an und für sich friedliebende Regierung des Kaisers Alexander II. in die Bewegung hineinzuziehen und dazu zu bringen, daß sie in der Voraussicht der eventuellen Nothwendigkeit ihres Einschreitens im Sommer 1876 den Weg directer Verhandlungen mit Oesterreich betrat. Diese Verhandlungen haben die ganze zweite Hälfte des Jahres 1876 ausgefüllt, und bei ihrem Abschluß ist es der General Obrutschew gewesen, der als Ueberbringer kaiserlicher Briefe und militärischer Berather in den bezüglichen Punctationen an dem Zustandekommen derselben einen hervorragenden Antheil hatte.

Aus den ganzen damaligen Verhandlungen ergiebt sich zur Evidenz, daß Rußland zu jener Zeit

Stadt-Theater.

✤ Das gestrige 2. Ensemble-Gastspiel machte uns mit einigen neuen hervorragenden Kräften der Gesellschaft auf dem Gebiete des Lustspiels bekannt. Gespielt wurde „Tilli“ von Francis Stahl, ein Stück mehr Schwank als Lustspiel, das auf dem Repertoire des Berliner Hoftheaters eine feste Stelle gefunden hat, während es hier im vorigen Herbst einige Male gespielt ist, ohne sonderliche Theilnahme zu erregen. Diese Thatsache und die außerordentlich freundliche Aufnahme, welche „Tilli“ gestern fand, lieferten wieder den Beweis, daß das Schicksal von dergleichen ästhetisch nicht all zu schwer wiegenden Sachen hauptsächlich durch die Darstellung bedingt ist. Die beiden Hauptrollen des Tilli und des Dr. Müller, und unter den anderen Partien namentlich die der Ella waren gestern unvergleichlich viel besser besetzt, als bei der ersten Aufführung des Stückes auf unserer Bühne. Frl. Henriette Masson ist eine Vertreterin des naiv-munteren Fachs, die mit einer anmuthigen, zierlichen Persönlichkeit voll inneren Lebens Wahrheit des Tons und des Spiels verbindet. Alle die kleinen, dem wirklichen Leben abgelauschten Züge, durch welche jene Uebergangsperiode aus dem Backfischleben in das der jungen Dame gekennzeichnet ist, verwerthet die Künstlerin in ihrer belebten Darstellung auf das wirksamste; ihre Komik hält sich dabei aber stets auf dem Gebiet des feinen Lustspiels; nie ein Ton oder eine Geberde, die an die Posse erinnert. Frl. Masson gefiel gestern durchweg, ganz besonders anmuthig spielte sie aber die Scene, in der Tilli dem Vater die Summe abschmeichelt, mit der sie Doctor Müller eine Freude bereiten will. Mit großem Interesse dürfen wir der nächsten Partie der Künstlerin, der Stefana in Lubliners „Frau ohne Geist“ entgegensehen, welche vor einigen Jahren hier von Clara Meyer gespielt ist. Hr. Nhil, der den Dr. Müller spielte, führte sich als ein ausgezeichneter Repräsentant des sog. Bonvivant-Faches ein. Aeußerst einnehmende, jugendlich männliche Erscheinung ist bei ihm mit der vollsten Gewandtheit des Spieles und der sichersten Beherrschung der eleganten Formen gesellschaftlichen Verkehrs verbunden. Die Sprache ist wohl gebildet. Vor allem aber weiß Hr. Nhil die geistige Ueberlegenheit, welche dieses Fach erfordert, sehr glaubhaft darzulegen; er besitzt wahren Humor, der auch die Scherzreden mit wohlthuender Wärme versorgt, und einen schlichten, unscheinbaren, aber eben deshalb um so wirksameren Ton für den Witz, wie er — um an ältere bekannte Muster zu erinnern — Carl Sontag so glücklich zur Verfügung stand. Nach dem, was wir gestern gesehen, zu urtheilen, ist Herr Nhil unter den jüngeren Darstellern sicher einer der berufensten für das Gebiet des feinen Lustspiels. Sein Spiel übte gestern auf das, leider wieder nur schwach besetzte Haus eine wahrhaft zündende Wirkung aus. Sehr empfohlen durch äußere Erscheinung, gab Fräulein Kühling die Ella natürlich und mit anmuthender Treuherzigkeit. Die etwas karrikirte Bankiersfrau Thekla wurde von Fr. Mantius mit anerkennenswerther Mäßigung gespielt und so auf dem Gebiet des Lustspiels gehalten. Mit flottem Humor und dabei doch anmuthig und decent führte Frl. Hahn die drollige Scene der Schulreiterin Corinna durch. Auch die beiden Herren, welche den Bankier Rebus und den Gecken Baron Strauß spielten, verdienten volle Anerkennung. Der Zettel nannte für die erste Rolle Herrn Ludwig, für die zweite Herrn Maistre; doch können wir uns nicht für die Richtigkeit der Namen verbürgen, denn entweder muß diesmal oder am Tage zuvor in dem Personenverzeichniß der „Fedora“ ein Irrthum stattgefunden haben. Recht hübsch wurde das Domestikenpaar von Frl. Gebhardt und Hrn. Ernst gegeben.

Liederabend.

Gestern gab Herr Paul Stolzenberg unter Mitwirkung seiner Schwester, die unlängst auf unserer Bühne gastirt hat, im großen Saale des Schützenhauses ein Liederconcert. Herr Stolzenberg ist dem Danziger Publikum von früher bekannt, da er in dem Winter 1883/84 am Danziger Stadttheater für zweite Baß- und Baritonpartien engagirt war. Sein schönes Stimmmaterial, welches damals noch wenig zur Geltung kam, hat der junge Sänger durch fleißige Studien so außerordentlich entwickelt, daß es eine Freude ist, seine Vorträge anzuhören. Herrn Stolzenbergs Stimme ist ein echter Bariton von jener dunkeln, melancholischen Färbung, die an den Charakter des Violoncells erinnert. Hauptvorzüge des Künstlers sind die Gleichmäßigkeit und Weichheit des Tones, sowie ganz reine Intonation. Für den dramatischen Gesang ist wohl noch eine gesteigerte Energie und Wucht zu wünschen. Im Concertsaal wirkte die ruhige Weichheit des Tons überaus sympathisch. Aus dem reichen Programm, welches 2 Opernnummern, 6 Lieder und 2 Duette enthielt, seien als sehr wirkungsvoll Schuberts „Am Meer“, ein Nachtlied von Hohfeld hervorgehoben und, als besonders für Herrn Stolzenbergs Stimme geeignet, Neßler's „Behüt' Dich Gott“. Ueber das glänzende Talent Fräulein Clara Stolzenbergs haben wir uns kürzlich schon ausführlich ausgesprochen. Die junge Künstlerin zeigte wieder alle ihre Vorzüge in außerordentlicher Weise und verblüffte geradezu durch die virtuose Sicherheit, mit der sie ihre Stimme beherrscht und selbst in den schwierigsten Passagen immer klare und klingende und dabei goldreine Töne giebt.

Das Publikum war leider nicht so zahlreich erschienen, wie es im Interesse des talentvollen und strebsamen Concertgebers zu wünschen gewesen wäre, dafür entschädigten die Anwesenden die Künstler durch lebhaften Beifall nach jeder Nummer des Programms. e.

Die Berliner Oper unter dem neuen General-Intendanten.

Auf Botho v. Hülsen folgte Bolko v. Hochberg in der Leitung der fünf königlich preußischen Bühnen. Der neue Intendant hatte als Schöpfer der schlesischen Musikfeste und Componist bereits ein Verhältniß zur Tonkunst erworben und somit eine gewisse Facultas, nach der Meinung des großen Publikums, die preußischen Hoftheater zu leiten.

Man ist bei uns zu Lande in diesen Dingen nicht sehr verwöhnt. Durfte man doch kaum mehr, als einen schmucken Repräsentanten aus den Reihen des Offiziercorps für den verantwortungsreichen Posten des General-Intendanten erwarten, und man war deshalb zufrieden, daß die Wahl auf einen Bruder in Apoll gefallen war.

Freilich, für den Kenner des Theaters bedeutete diese Facultas des neuen Intendanten im Hinblick auf sein Amt nicht viel. Die Leitung der Oper verlangt einen Fachmann, dem langjährige Erfahrung in der Wahl der Kräfte, in der Besetzung der Partien, in der Anordnung des Repertoires Ohr und Blick geschärft, der ein feiner Diagnostiker im Erkennen des Werdenden, ein schöpferischer Lenker und Leiter des jugendlichen Nachwuchses sein kann.

Denn in erster Reihe mangeln der Berliner Oper die vocalen Kräfte, in deren Erwerbung die Bühne seit circa 15 Jahren so wenig glücklich gewesen ist. Vom Schauspiel und dessen Nöthen soll hier heute nicht die Rede sein, es schreit zehn Mal lauter um Hilfe als die Oper und streckt sehnsüchtig seine Arme nach einem neuen Heinrich Laube aus.

Der neue Intendant entwickelte zuvörderst eine gewisse Energie in Sachen des „Hinausgraulens“ solcher Kräfte, die er seinen Reformplänen preisgeben zu müssen glaubte. Hofkapellmeister Radecke war das erste Opfer. Seine Demission von der Leitung der Symphonie-Concerte erfolgte gewissermaßen über Nacht, mit der ganzen Plötzlichkeit eines Reformators verstand Graf Hochberg dem verdienten, auf eine mehr als 20jährige Wirksamkeit zurückblickenden Künstler den Taktstock aus der Hand zu nehmen. Für Herrn Deppe, einen fast 60jährigen Dirigenten, der eine Oper noch nicht geleitet hatte, mußte Platz geschaffen werden und zwar in der Leitung der Symphonie-Concerte, weil der neue Kapellmeister, wie gesagt, in Sachen der Oper noch ohne Erfahrung war.

Die außerdem gewonnenen neuen Kräfte sollen demnächst in die Erscheinung treten: zwei Tenöre, eine Sängerin und ein Kapellmeister zur Leitung der modernen Opernwerke. Vor der Hand ist noch alles Zukunftsmusik, Plan, Streben, und mit Ausnahme der vom Grafen Hochberg befohlenen weißen Cravatten für die Kammermusiker und des Falles Bülow sind große Leistungen bisher nicht zu verzeichnen gewesen.

Nach vielen Notizen in der Presse durfte man indeß von der Neueinstudirung des Don Juan die erste größere That, eine Art künstlerischen Glaubensbekenntnisses von Seiten des neuen Intendanten erwarten. Fünfzig Proben sollen der Aufführung vorangegangen sein, die der neue Hofkapellmeister Deppe leitete.

Ich besuchte die zweite Vorstellung am 22. v. Mts. mit erwartungsvoller Neugier und fand ein ausverkauftes Haus, das wie zu einer Premiere herbeigeeilt war, Mozart's unsterblichen Meisterwerke zu lauschen. Herr Deppe ist ein guter Musiker, wie es deren in deutschen Landen recht viele giebt. Er dirigirt etwas unruhig, aber mit Feinfühligkeit und Energie.

Dank den fünfzig Proben, die ihm bewilligt

über das Verhalten Oesterreichs nicht nur keine Klage hatte, sondern von der freundlichen Haltung des Wiener Cabinets in hohem Grade befriedigt war; man braucht unter den vielen vor der Unterzeichnung des Abkommens zwischen Wien und Petersburg gewechselten Depeschen nur einen Erlaß des Fürsten Gortschakow vom 27./15. Dezember 1876 ins Auge zu fassen, in dem verschiedene Phasen der Unterhandlung bis zum Abschluß resumirt werden und die mit den Worten schließt:

„Veuillez le dire à M. le Comte Andrássy en ajoutant que l'empereur lui sait personnellement gré des efforts qu'il a fait pour mener à bonne fin cette importante négociation." (Sagen Sie dies dem Grafen Andrassy mit dem Bemerken, daß der Kaiser ihm persönlich Dank weiß für die Anstrengungen, welche er gemacht hat, um diese wichtige Verhandlung zu einem guten Ende zu bringen.)

Rußland hatte eben zu jener Zeit verschiedene Wünsche, deren Erfüllung von Seiten Oesterreichs für die eigenen Zwecke Rußlands im Orient als ein Bedürfniß angesehen wurde. Den Preis für die Erfüllung dieser Wünsche bildete die vertragsmäßige Zusage der Besetzung Bosniens durch Oesterreich. Diese vertragsmäßige Zusage ist älter als der Berliner Tractat und konnte auf dem Berliner Congreß nicht mehr aus der Welt geschafft werden. Die Beziehungen der beiden Cabinette von Wien und Petersburg waren 1876 und 1877 vertrauensvolle und innige und weit entfernt von dem Uebelwollen, welches Herr Katkow ihnen jetzt imputiren will.

Die russische Cavallerie.

Wie ein Fachmann in der Münchener „Allg. Ztg." ausführt, sind die landläufigen Anschauungen über die ungeheure numerische Ueberlegenheit der russischen Cavallerie über diejenige der übrigen europäischen Heere stark übertrieben, namentlich hinsichtlich der irregulären Reiterei, insbesondere der Kosaken. Er berechnet die Combattantenzahl aller 880 Sotnien auf rund 120 000 Reiter, eine Ziffer, welche hinter den extremen Angaben russischer Militärschriftsteller erheblich (zwischen 30 000 bis 60 000 Reitern) zurückbleibt. Für einen europäischen Krieg wären aber nur 56 000 Donsche Kosaken disponibel, worin außerdem noch die 20 000 Mann jener Regimenter, welche im Kriegsfalle der regulären Cavallerie zuzutheilen sein würden, einbegriffen sind. Im ersten Mobilmachungsfalle könne es sich immer nur um jene Reitermassen handeln, welche den Stand der regulären Cavallerie (35 000 Reiter) und den dieser zugetheilten Kosaken-Regimenter (20 000), also 55 000 Reiter, ausmachen.

Vom Schauplatz des sudanesischen Aufstandes läuft die Nachricht von neuerdings stattgehabtem Blutvergießen ein. Am 27. April fand ein hitziges Vorpostengefecht zwischen Engländern und Sudanesen bei Sarras statt. Die Derwische waren von Firket heruntergekommen und besetzten die dortigen verlassenen ägyptischen Blockhäuser. Oberst Chermside eilte ihnen mit einer aus Cavallerie und berittener Infanterie und einer Kameelbatterie bestehenden Abtheilung von Wady Halfa entgegen. Das 9. Neger-Bataillon folgte zur Unterstützung. Die Kameelbatterie kam in einer Entfernung von etwa 1200 Fuß vom Feinde in Action und schoß bald eine Bresche in die Blockhäuser, worauf die Derwische zum Angriff vorgingen. Die Infanterie brachte ihnen aber bedeutende Verluste bei. Die Araber verloren ihren Führer Khamza, zehn Fahnen und 150 Mann. Weitere 50 wurden auf der Verfolgung getödtet. Die ägyptischen Truppen verloren 40 Mann, unter ihnen einen englischen Unteroffizier und zwei eingeborene Offiziere.

Deutschland.

Berlin, 2. Mai. Der Kaiser hörte heute den Vortrag des Grafen Perponcher, arbeitete mit dem Chef des Civilcabinets, ertheilte Audienz und unternahm eine Spazierfahrt, nach welcher der Monarch noch längere Zeit mit dem Staatssecretär Grafen Herbert von Bismarck conferirte.

* **[Eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums]** fand gestern beim Reichskanzler Fürsten von Bismarck statt.

* **[Graf Münster]**, der deutsche Botschafter in Paris, ist auf seinen Posten zurückgekehrt.

* Ein Sohn des Staatssecretärs im Reichsjustizamt, **Dr. v. Schelling**, bisher als Regierungs-Assessor im Auswärtigen Amte beschäftigt, ist zum Generalconsul in Yokohama ernannt und wird sich in diesen Tagen auf seinen Posten begeben.

* **[In Bezug auf die Branntweinsteuervorlage]** wird noch mitgetheilt, daß die Annahme der Vorlage mit Einstimmigkeit erfolgt ist.

* **[Vorlage zur Dampfersubvention.]** Dem Reichstage wird noch eine Vorlage betreffend die Coursänderung der subventionirten Dampferlinien zugehen. Die Linie Triest-Alexandria soll in eine Linie Triest-Port Said umgewandelt werden.

* **[Zur Eisenbahnverstaatlichung.]** Aus sicherer Quelle erfährt die „Köln. Ztg.", daß der preußische Eisenbahnminister sich erst vor kurzem dahin ausgesprochen habe, daß eine Erwerbung irgend einer nichtpreußischen Staatsbahn oder einer Privatbahn, welche das preußische Gebiet gar nicht oder nur zu einem verhältnißmäßig geringen Theile berühre, für den preußischen Staat durchaus nicht beabsichtigt werde. Es soll diese Aeußerung namentlich mit Bezug auf die drei thüringischen Privatbahnen gethan worden sein.

* **[Grenzverkehr.]** Die französische Regierung hat einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Paris zufolge ein Rundschreiben an die Grenzbeamten erlassen, welches diesen die äußerste Vorsicht und Correctheit im Amtsverkehr mit den Deutschen vorschreibt.

* **[Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen.]** Die Commission des Reichstags hat die Bestimmungen der Novelle in etwas veränderter Fassung angenommen, wodurch das Gericht ermächtigt wird, bei der Verhandlung mit Ausschluß der Oeffentlichkeit anwesenden Personen Geheimhaltung unter Androhung von Strafen aufzuerlegen, sofern eine Gefährdung der Sicherheit des Reiches oder eines Bundesstaates zu befürchten ist. Die Novelle enthielt außerdem die Bestimmung, daß über Gerichts-Verhandlungen, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden haben, Berichte durch die Presse nicht veröffentlicht werden können. An Stelle dessen schlägt die Commission vor zu bestimmen, daß solche Veröffentlichungen nur mit Genehmigung des Gerichts erfolgen dürfen. Das Verbot der Berichte ist also hier nicht einmal beschränkt auf die Fälle, wo die Veröffentlichung eine Gefährdung der Staatssicherheit befürchten läßt.

* **[Was ist Reptilienblatt?]** Der Redacteur der „Freisinnigen Zeitung", Emil Barth, war von dem Schöffengericht wegen Beleidigung des Verlegers und Druckers der „Emdener Zeitung", Senators Tapper, zu 150 Mk. Geldbuße verurtheilt, die erhobene Widerklage aber abgewiesen worden. Es handelte sich um einen Artikel der „Freisinnigen Zeitung" unter der Ueberschrift „Reptilienpresse und Lotterie-Collecten", der die Mittheilung brachte, daß dem Kläger eine Collecte zugewiesen sei und unter Nennung des Verlegers hinzufügte: Die Emdener Zeitung gilt allgemein als ein Reptilienblatt. Gestern stand nun in dieser Sache Termin in der Berufungsinstanz an. In demselben erklärte es der Vertheidiger Rechtsanwalt G. Kauffmann für eine irrthümliche Auffassung des Vorderrichters, wenn derselbe meinte, daß in der Bezeichnung als „Reptilienblatt" der Vorwurf liege, baare Geldunterstützungen von der Regierung zu empfangen. Als Reptilienblätter werden diejenigen Zeitungen bezeichnet, welche keinen unabhängigen Standpunkt einnehmen, regelmäßig vom Berliner Preßbureau mit Artikeln versorgt werden und dafür materielle Unterstützungen durch amtliche Inserate, Avencement zu Kreisblättern u. dgl. erhalten. Der Vertheidiger beantragt, den Oberregierungsrath Vornbaum, den Regierungssecretär Mittelsdorf in Aurich und den Redacteur Kalamiens darüber zu vernehmen, ob die „Emdener Zeitung" derartige materielle Unterstützungen erhalten hat. Der Gerichtshof beschloß, diesen Beweis nur nach der Richtung zu erheben, ob die „Emdener Zeitung" baare Unterstützungen von der Regierung erhalten hat. (Freis. Ztg.)

Posen, 2. Mai. Das Gut Swierkowiec bei Mogilno, welches 1396 Morgen umfaßt, soll für **polnische Ansiedler parcellirt** werden, und ist zu diesem Behufe am 7. d. M. in Mogilno ein Termin von den Bevollmächtigten anberaumt. (P. Z.)

* **Aus Metz** vom 30. April schreibt man der „Fr. Ztg.": Der **Fall Schnäbele** als solcher ist wohl mit der Entlassung des französischen Polizeicommissars aus dem hiesigen Untersuchungs-Gefängniß erledigt, doch hat derselbe während 8 Tagen die öffentliche Meinung in einem Grade beschäftigt, daß es wohl wünschenswerth erscheinen mag, die Art und Weise der Haftentlassung, deren alleiniger Zeuge Ihr Correspondent gewesen ist, zu veröffentlichen. Um 8 Uhr Abends brachte der Telegraphenbote die Depesche ins Untersuchungs-Gefängniß und wurde von da zu Herrn Oberinspector Wagner ins Bezirksgefängniß gewiesen, welcher bei strömendem Regen sich unverzüglich zu Schnäbele begab und ihm seine Entlassung aus der Haft verkündete. Um 8¾ Uhr verließ Schnäbele, seinen Reisekoffer in der Hand, allein das Gefängniß und begab sich direct nach dem Bahnhof, wo er bis 12 Uhr wartete und alsdann den Zug nach Pagny zur Heimreise benützte. So einfach und nüchtern endete die Sache, die so viel Staub aufgewirbelt hatte.

Frankreich.

* **[Ein Brief Boulangers.]** „Figaro" veröffentlicht einen von Boulanger 1884, als derselbe die Division in Tunis commandirte, an einen Freund, den General H..., gerichteten Brief über die Armeemanöver. Dieser Tage erscheint nämlich eine französische Entgegnung bei der Verlagsbuchhandlung von Dentu auf die deutsche Broschüre „Der 18. August 18.., die erste Schlacht im deutsch-französischen Kriege", in welcher der Brief Boulangers wiedergegeben wird. In dem erwähnten Schreiben liest man u. a. folgendes:

„Das ganze Uebel kommt daher, daß man glaubte, die tactischen Anordnungen genau dem deutschen Reglement anpassen zu müssen, ohne Berücksichtigung der Verschiedenheit der Charaktere: der Franzose ist nur dann „er selbst", wenn er vorwärts kommt, wenn er mit dem ganzen Ungestüm seiner hitzigen Natur gesenkten Hauptes sich auf seinen Gegner stürzt. Nichts ist für den Franzosen schwieriger (ich habe mich 1870 davon überzeugt), nichts dem Temperament unserer Soldaten mehr zuwider, als das Stillstehen an Ort und Stelle. Mit den angeborenen Eigenschaften unserer Rasse ist die Offensive uns auferlegt, und zu dieser müssen wir nothwendiger Weise zurückkehren, sei es bei unseren Dienstvorschriften, wenn man dieselben abändern will, sei es in der Praxis am Tage, wo wir uns auf den Schlachtfeldern von 1870 wiederbegegnen werden. Viel zu viel Truppen wurden in diesem unvernünftigen Kriege Gewehr bei Fuß in Unthätigkeit stehen gelassen, von deren Vorstoß der Erfolg abhängen konnte. Wir müssen aus diesem Feldzuge die wichtige Lehre ziehen, daß bei verschiedenen ernsten Gelegenheiten die Initiative der Führer dem kriegerischen Feuer der Truppen nicht entsprach. — Mein lebhafter Wunsch wäre also, den Berechnungen unserer Theoretiker in der Kammer zum Trotz, die alten Traditionen bei der Armee wiederhergestellt zu sehen. Was verhindert übrigens den Geist der Offensive mit den Dispositionen, welche die Bewaffnung und die augenblickliche Wirkung des Feuers verlangen, zu versöhnen? Ich möchte, daß im Augenblick des Sturmes, im entscheidenden Angriffsmomente, ein mächtiges, unwiderstehliches Vordringen der angesammelten Reserven, der furchtbaren Sturmcolonnen, sich kundgäbe, statt der schwachen, gebrechlichen, leicht auseinandergetriebenen Linien, auf welche wir viel zu sehr heute zählen. Dann würde man sehen, wie unsere französischen Bataillone, die Musik an der Spitze, die Offiziere voran, das Feuer im Herzen, überall durchdringen, wie die alten Grenadiere der „Großen Armee" den Feind erreichten ohne eine Patrone verschossen zu haben. (!) Sie werden mir vielleicht die furchtbaren Beispiele von den durch Schnellfeuer erlittenen Verlusten vorhalten. Noch kürzlich verlor das russische Regiment „Kiew" bei dem Sturme auf Plewna in wenigen Minuten alle Offiziere und ¾ seiner Leute; ich erwidere darauf: nach einer Niederlage gehen noch mehr Leute zu Grunde: in den Gefängnissen des Gegners und auf dem Rückzuge. Und dann der heutige Krieg ist ein Krieg ohne Mitleid, unter Umständen muß sich die eine Hälfte des Landes niederhauen lassen zur Rettung der anderen Hälfte. Ein einziger Schrei muß in aller Mund sein: Vorwärts!"

Dieses Privatschreiben Boulangers giebt uns, bemerkt dazu der Correspondent der „Kr. Ztg.", den Schlüssel zu den vom Kriegsminister erlassenen Instructionen bei Gelegenheit der jüngsten großen Corps-Manöver von 1886. Es ist, wie der bekannte Militär-Schriftsteller Barthélemy meint, recht lehrreich, dies Document mit dem vom russischen Obersten Pasyrewski an den Zaren überreichten Rapport über die großen französischen Manöver von 1886, welchen der Offizier beigewohnt hatte, zu vergleichen. Ganz im allgemeinen, erklärt nämlich besagter Oberst, muß zugestanden werden, daß die französische Armee kraft ihrer außerordentlichen Stärke, ihrer Disciplin, der Beschaffenheit der Mannschaften, überreich mit allem für einen Feldzug nöthigen Material versehen, eine große Macht trotz des verkehrten Systems der Kriegsdienstinstructionen ist.

Rußland.

Petersburg, 2. Mai. Die **Staatseinnahmen** betrugen im Januar d. J. 74 070 000 Rbl. gegen 59 120 000 Rbl. des Januar vorigen Jahres, und die **Ausgaben** 79 860 000 Rbl. gegen 79 730 000 Rbl. desselben Monats des Vorjahres. (W. T.)

Petersburg, 30. April. Der **Fonds zur ackerbürgerlichen Ansiedelung jüdischer Staatsangehöriger**, welcher die Höhe von mehr als einer Million Rubel erreicht hatte, ist als solcher aufgelöst und dem Staatsschatze einverleibt worden, nachdem man an maßgebender Stelle diese Art der Ansiedelung überhaupt aufgegeben hat. — Ein Tagesbefehl des Kriegsministers vom 27. d. M. ordnet die Erhebung des Warschauer **Proviant-Magazins**, welches bisher zweiten Ranges war, zu einem solchen ersten Ranges an.

Von der Marine.

* **[Schiffsbewegungen.]** Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" Kiel. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Singapore. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga", „Sophie") Poststation: Sidney. — Kreuzer „Albatroß" Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe" Zanzibar. — Kanonenboot „Hyäne" Zanzibar. — Corvette „Nixe" Gibraltar. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Panzer-Corvetten „Hansa" und „Sachsen" Kiel. — Aviso „Falke" Wilhelmshaven. — Kreuzerfregatte „Moltke" bis 11. Mai Kiel, dann Wilhelmshaven. — Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert" Eckernförde. — Kreuzerfregatte „Stein" bis 6. Mai Wilhelmshaven, dann Kiel.

Danzig, 3. Mai.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 4. Mai,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung, etwas wärmer, zeitweise mit Regenfällen bei frischer bis starker Luftbewegung.

Am 4. Mai: S.-A. 4.21, S.-U. 7.34; M.-A. bei Tage. M.-U. 3.20. — Am 5. Mai: S.-A. 4.19, S.-U. 7.35; M.-A. bei Tage. M.-U. 3.46.

* **[Erweiterung der Telephon-Anlage.]** In Folge mehrerer beim hiesigen Telegraphenamt eingegangener Anträge auf Anschluß an die bestehende Stadt-Fernsprechanlage wird der Bau einer neuen Telegraphenlinie von der Breitgasse (Haus Nr. 91) nach dem Fischmarkt (Haus Nr. 20/21) erforderlich und es soll dieselbe bereits in der nächsten diesjährigen Bauperiode zur Ausführung gebracht werden.

* **[Danziger Oelmühle.]** Die hiesige Oelmühle, Commanditgesellschaft Petter, Patzig u. Co., wird ihr Geschäftsjahr 1886/87 am 31. Mai abschließen. Dasselbe hat sich bisher ziemlich günstig gestaltet, so daß auf einen im Großen und Ganzen befriedigenden Abschluß zu hoffen ist. Selbstverständlich läßt sich derselbe aber zur Zeit auch noch nicht annähernd übersehen. Die Angaben über die voraussichtliche Höhe der Dividende, welchen wir in Berliner Börsenblättern heute begegnen, sind daher für jetzt nichts weiter als in der Luft der Coursspeculation schwebende Vermuthungen, da ihnen die allein durch den Geschäftsabschluß zu gewinnende Unterlage fehlt.

* **[Neue Volksbibliothek.]** Wie wir hören, beabsichtigt der hiesige Magistrat, in nächster Zeit die Zahl der aus den Zinsen der Abeggstiftung errichteten öffentlichen Volksbibliotheken um eine dritte zu vermehren. Diese neue Bibliothek soll die Vorstadt Schidlitz erhalten.

* **[Der Verein für die Geschichte der Provinzen Ost- und Westpreußen]**, in Königsberg seßhaft, hat nach seinem soeben ausgegebenen Jahresbericht auch in dem verflossenen, nunmehr 13. Jahre seines Bestehens mit dem bisherigen Erfolge seine Thätigkeit fortsetzen können. Mit der zu Beginn des letzten Vereinsjahres den Mitgliedern zugegangenen zweiten Hälfte des fünften Bandes der Sammlung der Akten der Ständetage Preußens, welche bis zum Jahre 1525 reicht, ist dieselbe vorläufig abgeschlossen, vorbehaltlich einer später erscheinenden Ergänzung durch die im Fortgange der Forschungen nachträglich gefundenen neuen Urkunden. Die von Herrn Dr. Mendthal veröffentlichte Geometria Kulmensis ist ein besonders eigenartiges Denkmal für die Geschichte des Ordenslandes, das zugleich einen dankenswerthen Beitrag zu der Geschichte der Mathematik in Deutschland liefert. Der Verein darf aber mit ganz besonderer Befriedigung auf die seinen Mitgliedern soeben zugehende Veröffentlichung der Handelsrechnungen des deutschen Ordens durch den Archivar Herrn Dr. Sattler hinweisen als ein Werk, welches für die Geschichte von Handel und Verkehr, Münze und Maß, Leben und Sitte in dem Ordenslande und weit darüber hinaus eine ungeahnt reiche Fülle neuer Aufschlüsse bietet. Von der Elbinger Chronik des Israel Hoppe, die Herr Dr. Töppen bearbeitet, geht der Druck des ersten Bandes der Vollendung entgegen. Die Zahl der Mitglieder betrug im abgelaufenen Jahre 166, wovon auf Königsberg 98, **Danzig** 8, andere Orte Ost- und Westpreußens 41, das übrige Deutschland 19 kommen.

* **[Personalnotiz.]** Durch allerhöchste Cabinetsordre vom 23. April ist dem Hauptmann Frhrn. v. Hammerstein der Charakter als Major verliehen worden. Herr v. Hammerstein war ca. 10 Jahre lang als Gensdarmerie-Hauptmann in Danzig unser Mitbürger und wohnt jetzt als Rittergutsbesitzer auf Parchau im Kreise Carthaus.

Der Gerichtsassessor Erdmann aus Przedbojewitz bei Montwy ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte und dem Landgerichte in Danzig zugelassen worden.

≅ **[Epstein's Soiréen.]** Auch gestern Abend war die von Hrn. Prof. A. Epstein im Apollosaale abgehaltene Vorstellung ziemlich stark besucht. Hr. Epstein, der an verschiedenen europäischen Höfen Vorstellungen gegeben hat, führt viele Experimente eigener Erfindung vor, die daher nicht von anderen Künstlern gezeigt werden. Gestern ließ der Künstler sich u. a. aus dem Publikum mehrere verschiedenfarbige Handschuhe geben, zerschnitt dieselben anscheinend, legte sie in ein Blechgefäß, goß Spiritus hinauf und zündete letzteren an, und es spazierten drei Tauben mit den wieder vollständig unversehrten Handschuhen aus dem Blechgefäß hervor. Auch Epsteins spiritistische Vorstellungen sind recht überraschend. Häufige Beifallsbezeugungen des Publikums zollten Herrn Epstein Anerkennung.

* **[Lotterie.]** Die Ziehung der 2. Klasse der 176. preußischen Lotterie wird am nächsten Montag (9. Mai) ihren Anfang nehmen.

≅ **[Schwurgericht.]** Heute wurde zunächst eine Anklage wegen Meineides und Verleitung dazu gegen die Gastwirthswittwe Pauline Bach (46 Jahre alt), den Arbeiter August Tobiaske (28 Jahre alt) und den Arbeiter Josef Bonk (22 Jahre alt), sämmtlich aus Grünberg, verhandelt. Am 21. Januar 1886 wurden die beiden Angeklagten T. und B. gegen 4 Uhr Nachmittags von dem Besitzerssohn Potrykus in der Feldmark des Herrn Rittergutsbesitzers v. Zelewski auf Barlomin bei Lusino (Kreis Neustadt) bei Wilddieberei gesehen und angezeigt. Bei dem zur Verhandlung dieser Jagd-Contravention angesetzten Termin am 20. September 1886 wurde T. vom Schöffengericht zu Neustadt zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, B. dagegen freigesprochen, weil constatirt war, daß T. allein ein Gewehr bei sich gehabt, wogegen B. nur mit einem Stock versehen war, weshalb angenommen wurde, daß letzterer sich nicht an dem Jagdfrevel betheiligt habe. Gegen dieses Urtheil legte T. Berufung ein und es stand hierfür am 19. Januar 1887 Termin bei der hiesigen Strafkammer an. Hier behaupteten B. sowohl als T., daß sie an genannten Tage zwischen 2 und 10 Uhr Nachmittags im Gasthause der Wittwe B. sich befunden hätten und daher in jener Zeit den bezeichneten Jagdfrevel nicht ausgeübt haben könnten. Dieses beschwor auch die Gastwirthswittwe B. und sie behauptete die Thatsache um so sicherer, als sie an dem in Rede stehenden Tage den beiden Personen Getränke auf Credit verabfolgt und darüber in einem Buche Notizen gemacht habe. Dieses Zeugniß glaubte die Staatsanwaltschaft anzweifeln zu müssen und sie leitete gegen Frau B. das Verfahren wegen Meineides ein. Im Laufe der Untersuchung gab Frau B. auch zu, daß sie einen Meineid geleistet habe, die Angeklagten T. und B. sich nicht am 21. Januar 1886 zwischen 2 und 10 Uhr Nachmittags bei ihr befunden hätten und sie von T. und B. zu diesem Meineide verleitet sei. Bei dieser Behauptung bleibt sie auch heute, während T. und B. bestreiten, sie zu dem Meineide verleitet zu haben. Sie bleiben dabei, daß sie nicht auf Jagd gewesen, sondern in dem Bach'schen Gasthause verweilt hätten. Frau B. habe daher nichts Falsches beschworen. Die Geschworenen bejahten sämmtliche ihnen unterbreiteten Schuldfragen, sowohl wegen Meineides wie wegen der Verleitung dazu, wonächst der Gerichtshof gegen die Wittwe Bach auf 1¼, gegen Tobiaske auf 5 und gegen Bonk auf 2 Jahre Zuchthaus erkannte. — Die zweite Anklagesache, ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit betreffend, kommt erst Nachmittags zur Verhandlung.

≅ **[Feuerwehr.]** Seit dem 1. d. M. ist das Personal des hiesigen Stadthofes um 6 Straßenreiniger und 6 Feuerwehrleute, zu deren Besoldung und Bekleidung durch den Communaletat pro 1887/88 die Mittel bewilligt sind, vermehrt worden.

[Polizeibericht vom 3. Mai.] Verhaftet: 1 Tischler wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 1 Frau wegen Diebstahls, 7 Obdachlose, 3 Bettler, 4 Betrunkene, 1 Dirne, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gefunden: ein Hundemaulkorb, ein Quittungsbuch des Kranken- und Sterbegeld-Unterstützungs-Vereins „Victoria", eine Börse mit Inhalt, ein Zollstock; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

Pr. Stargard, 2. Mai. Dem hiesigen Rathsherrn **Boltenhagen**, welcher hier 42 Jahre lang als Stadtverordneter und Rathsherr gewirkt hat, ist von den städtischen Behörden der Ehrentitel „**Stadtältester**" verliehen worden. — Der Magistrat hat mit Rücksicht auf die schlechte finanzielle Lage das Anerbieten des Berliner Ingenieurs Pippig auf Einrichtung einer **Gasanstalt** ablehnen müssen, da dieses neue Project einen jährlichen Zuschuß von 3600 ℳ erfordert.

Marienburg, 2. Mai. Der hiesige **Luxus-Pferdemarkt** findet nicht, wie in den Vorjahren, anfangs Mai statt, sondern ist auf den 3. Juni verlegt. — Ein **Taubstummen-Kirchenfest** findet in Marienburg alljährlich am ersten Sonntag im Monat Juni statt. Dasselbe fällt in diesem Jahre auf den 5. Juni. Es besteht in Gottesdienst für die erwachsenen Taubstummen aus der Provinz Westpreußen und in geselliger Vereinigung derselben. Unbemittelte Theilnehmer erhalten zu ihrer Reise nach und von Marienburg von der betreffenden Eisenbahn-Expedition gegen Vorzeigung einer Legitimationskarte ein Billet 3. Wagenklasse für den Militär-Fahrpreis, sowie bei ihrem Aufenthalt am Festtage in Marienburg von der Taubstummenanstalt freie Beköstigung und nöthigenfalls auch freies Nachtlager. (M. Bl.)

Elbing, 2. Mai. Der Provinzialverein ost- und westpreußischer **Buchhändler** tagte gestern in unserer

---

worden, erschien das Orchester wohl vorbereitet, discret im Accompagnement und schlagfertig. Wenn es ihm gelänge, das königliche Orchester auch in kürzerer Zeit in der angestrebten Richtung zu festigen und den Stil des Accompagnements zur feineren Nuancirung zu erheben, wäre seine Erwerbung ein Gewinn für die königliche Oper. Freilich, wenn Herr Deppe wie bisher nur 3 Opern in 5 Monaten herausbringt, werden die Früchte nur spärlich reifen.

Bei den täglichen Pflichten eines wechselnden Repertoires wird das Künstlerische nur zu oft den praktischen Bedürfnissen geopfert, und der Künstler wie Kapellmeister büßt auf die Dauer unter der Last der Repertoirepflichten viel von seinen Idealen ein. Herrn Deppe scheint nach allem Bisherigen eine Art von Extrastellung nach Maßgabe seiner Befähigung creirt worden zu sein. Abgesehen davon, daß derartiges im weiten Bereich der deutschen Oper ohne Beispiel ist, müssen Herrn Deppe's Leistungen im Gegensatz zu denen anderer Kapellmeister doch wohl nach den Concessionen abgewogen werden, die seinem Wirken gemacht werden, denn die weitaus größte Zahl der Operndirigenten würde unter diesen Bedingungen an der Hand so seltener Zugeständnisse sehr Erhebliches leisten können.

Die Gesangskräfte des neu einstudirten Don Juan waren nur in 2 Aufgaben, denen der Elvira und Zerline, neu, und Frl. Leisinger (Elvira) sowohl als Frl. Renard (Zerline) bewährten sich durchaus durch den Wohlklang ihrer schönen jugendfrischen Stimmen. Auf die Schönheit der Stimmen kommt's eben bei Mozart in allererster Reihe an.

Nächst den beiden Damen war nur Meister Betz (Don Juan) ein Mozartsänger comme il faut. Sein Don Juan ist nicht sehr berühmt, ich glaube mit Unrecht, vielleicht deswegen, weil ich noch keinen besseren gehört habe, und ich habe in der That nie einen besseren gehört, sei es in Wien, München, Leipzig, Hamburg oder anderswo. Er singt ihn nach 30jähriger Wirksamkeit noch heute einfach unvergleichlich, vollendet. Neben seinem alles gewährenden Bariton klingen Octavio's, Leporello's und Masetto's Stimmen unedel, mozartfeindlich.

Auch sein Spiel gefällt mir.

Ist er auch kein Don Juan, wie man sich ihn denkt und niemals verkörpert sieht, so ist er doch ein eleganter Cavalier, vornehm in Ton und Geberde, imponirend durch stimmliche und geistige Ueberlegenheit, gewinnend durch gute Laune und Schalkhaftigkeit. Die Art seines Vortrages der Secco-Recitative ist einzig, und in ihnen giebt er soviel des Feinen, Ironischen, Leichtlebigen, daß man aus dem Entzücken nicht herauskommt. Wie herrlich versteht er es, seine Stimme baßartig zu färben im Verkehr mit Masetto und seinen Bauern, da er diese in Leporello's Gewandung überlistet. Das Champagnerlied fordert eine lebhaftere Nuancirung, als Herr Betz ihm diesmal gab, dagegen giebt es wohl keinen Sänger, der das Ständchen so wohllautend singen kann wie er. Die Begleitung desselben auf der Zither seitens des Concertmeisters Rehfeldt erhöhte die Wirkung des entzückenden Tonstücks.

Von Leporello, Octavio und Masetto sprach ich schon gegensätzlich. Den Ersteren spielte Herr Krolop sehr frisch und lebhaft, ließ aber an diesem Abend stimmlich fast alles zu wünschen übrig. Eine russische Hofopernsängerin Frau Brajnin sang aushilfsweise die Donna Anna mit viel dramatischem Talent, edler Gesangskunst (Schule Marchesi) ohne indeß stimmlich der Aufgabe gewachsen zu sein.

Alles in allem kann man von dem Don Juan redivivus unter Graf Hochberg nur in dem Sinne berichten, daß Wollen und Können vorerst noch in einem sehr ungleichen Verhältniß zu einander stehen. Es gilt eben neue Stimmen zu erwerben, und das ist zur Zeit nicht so leicht. Zu einer guten Don Juan-Aufführung, eines ersten Operntheaters würdig, gehören Gesangskräfte, wie sie heut zu Tage schwer gedeihen.

Der moderne Opernstil ist dem Mozart'schen bel canto nicht günstig, abgesehen davon, daß die Gesangskunst in Deutschland überhaupt nur spärliche Meisterateliers und Musterschüler aufzuweisen hat. Einen Musterschüler des Wiener Conservatoriums, der bei seinem Abgange mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, besitzt die königl. Oper in Hrn. Rothmühl, der den Octavio sang. Er hat viel gelernt, ist äußerst strebsam und intelligent, aber seine Stimme ist jedes Klangreizes bar, eine von den vielen, die alle Kunst nicht veredeln kann.

Derartige Erscheinungen dürfen trotzdem den Leiter einer großen Oper nicht abhalten, den Kommenden durch künstlerische Erziehung und Schulung die Wege zu ebnen, denn der Bühne, welche sich nicht aus eigener Kraft einen Künstlerstand aus stimmbegabten Anfängern erziehen kann, ist auf die Dauer nicht zu helfen.

Erst dann, wenn die Gesangskunst von tüchtigen praktischen Künstlern, die auf die Leitung der Opernbühne Einfluß haben, Pflege und Förderung erhält, erst dann, wenn die großen Bühnen alljährlich nicht nur ein großes Stimmmaterial abnutzen, sondern auch frisch aufkeimendes Material künstlerisch zu entwickeln verstehen, erst dann wird es wieder besser stehen um die deutsche Oper im allgemeinen und Mozart's „Don Juan" im besonderen.

Carl Martin.

Stadt, und zwar mit lebhafter Betheiligung. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Königsberg bestimmt.

Dt Eylau, 1. Mai. Die schwarzen Pocken, welche hier seit einiger Zeit grassiren, sind noch immer nicht erloschen. In den letzten Tagen sind wieder einige Erkrankungen vorgekommen. Die hiesigen Schulen sind vorläufig bis zum 9. Mai c. geschlossen worden. (N. W. M)

Königsberg, 2. Mai. Auf Grund des Socialistengesetzes wurde gestern Abend ein hiesiger Student der Medizin verhaftet und in das hiesige Justiz-Gefängniß zur Untersuchungshaft eingeliefert. (K. A. Z.)

* Der Regierungs-Assessor Frhr. v. Sternfeldt zu Königsberg ist zum Regierungsrath ernannt worden.

* Allenburg, 1. Mai. Der frühere altkatholische Pfarrer in Königsberg, Herr Josef Grunert, ist, nachdem er zur evangelischen Kirche übergetreten und von Hrn. Generalsuperintendenten Dr. Carus in Königsberg für das evangelische Predigtamt ordinirt worden, vom hiesigen Magistrat zum zweiten Prediger der evangelischen Gemeinde gewählt und vom Consistorium bestätigt worden.

Insterburg, 2. Mai. Das Gewitter, das am vergangenen Sonnabend Nachmittag über Stadt und Kreis hinwegzog, hat mehrfachen Schaden angerichtet. So erfahren wir, daß ein Blitzstrahl in dem zu Althof gehörigen, bei Didlacken belegenen Vorwerk Kl. Wittgirren einen Stall in Brand gesteckt hat, welcher mit seinem aus 300 Schafen und Hammeln, 3 Pferden und 1 Fohlen bestehenden lebenden Inhalt niedergebrannt ist. Einige Mutterschafe wurden dadurch von dem Feuertode gerettet, daß es gelang, sie durch hingestreutes Salz aus dem Stalle herauszulocken. Das Gewitter führte auch einen furchtbaren Hagel und so starke Regengüsse mit sich, daß die frischgesäten Saaten aus dem sandigen Boden ausgerissen und fortgeschwemmt wurden. (J. Z)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. Ludwig Barnay ist nun doch Pächter des Walhallatheaters geworden. Am Sonnabend wurden die Verträge zwischen dem Eigenthümer Herrn Commissionsrath Großkopf und Barnay unterzeichnet. Von den Kosten des Umbaues, welche auf 94 000 M. veranschlagt sind, trägt Herr Großkopf 80 000 M. Berlin erhält somit sein Volksschauspielhaus gewiß.

— Frl. Julie Bergmann feierte am Sonntag das Fest ihrer 25jährigen Mitgliedschaft der königl. Hofbühne. Eine Deputation überbrachte der Schauspielerin den wohlverdienten Kranz und die Glückwünsche ihrer Collegen.

— Abermals hat ein Irrsinniger den Versuch gemacht, in das kaiserliche Palais einzudringen. Derselbe, ein in der Friedrichsfelderstraße wohnender Zimmergeselle Karl Timm, wurde heute früh bei diesem Versuch von Polizeibeamten abgefaßt und zur Wache sistirt. Dort gab er an, daß der Kaiser bei ihm gewesen und ihn zur Abholung von Uniformen nach dem Palais bestellt habe. Ein hinzugerufener Arzt constatirte gemeingefährliche Geistesstörung und ordnete Ueberführung des T. in die Charité an, behufs genauer Beobachtung seines Geisteszustandes.

* [Ferdinand Möhring], dessen Tod heute Morgen aus Wiesbaden berichtet ist, war 1816 in Altruppin geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung in der Compositionsschule der Berliner Akademie, wurde 1840 Organist in Saarbrücken, 1845 in Neuruppin und erhielt 1844 den Titel Musikdirector. M. hat außer seinen sehr bekannten Quartetten für Männerstimmen (z. B. „Normannenzug") Vocal- und Instrumental-Werke fast aller Gattungen componirt, die jedoch nicht viel Anklang gefunden haben.

* [Einen kühnen Sprung] von der Brooklyner Brücke herab that am 27. April ein 19jähriger Neuschotte. Er sprang vom höchsten Punkte des Brückengeländers herab. Ein Polizist packte ihn an der Ferse, um ihn an dem Sprunge zu verhindern, aber er riß sich los, überschlug sich in einer Tiefe von etwa 90 Fuß zweimal und berührte das Wasser zuerst mit dem Kopfe. 20 Sekunden später kam sein Körper gerade und steif wieder zum Vorschein. Er schwamm kräftig auf das Gestade zu, landete gänzlich unversehrt und klagte nur, daß er sich betäubt fühle, als ob er einen Keulenschlag auf den Kopf erhalten hätte.

* In Arizona, Nord-Amerika, wurde vor einigen Tagen auf der südlichen Pacific-Bahn, 18 Meilen östlich von Tucson, ein Eisenbahnzug von Räubern angehalten. Die Räuber beraubten den Post- und Expreßwagen. belästigten aber die Passagiere nicht. Man glaubt, daß sie entlassene Eisenbahnbeamte sind.

Schiffs-Nachrichten.

Saratow, 28. April. Auf dem Wege von Taganrog nach Mariupol sank der Dampfer „Maria" der Wolga-Don-Compagnie. Die Passagiere wurden gerettet.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 3. Mai. (Privattelegramm.) Der Abg. v. Schorlemer-Alst (Centr.) hat im Abgeordnetenhause eine motivirte Tagesordnung über Minnigerode's Antrag auf Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle eingebracht.

Rom, 3. Mai. (W. T.) Die neuen Militärgesetzentwürfe bezwecken die Bildung von 24 Feldartillerie-Regimentern aus den gegenwärtigen 12, jedes Regiment zu 8 Batterien à 6 Geschütze, ferner von 2 neuen Cavallerie-Regimentern und 8 Compagnien Festungs- und Küstenartillerie, einem Regiment Gebirgsartillerie und Vermehrung der Genietruppen auf 12 Compagnien. Der Minister verlangt 12½ Millionen für die Ausrüstung dieser Truppentheile und 2½ Millionen für Pferdebeschaffung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 3. Mai.

		Crs. v. 2.			Crs. v. 2.
Weizen, gelb			Lombarden	141,00	143,00
Mai	175,50	176,00	Franzosen	368,50	370,00
Sept.-Oct.	167,70	167,20	Cred.-Actien	453,00	452,00
Roggen			Disc.-Comm.	194,40	193,90
Mai-Juni	124,00	124,20	Deutsche Bk.	158,70	158,70
Sept.-Oct.	129,70	129,70	Laurahütte	72,60	72,50
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,40	160,35
200 ℔			Russ. Noten	178 90	178,60
Sept.-Okt.	21,40	21,40	Warsch. kurz	178 70	178 40
Rüböl			London kurz	20,36[5]	20,36[5]
Mai-Juni	43,50	43,40	London lang	20,31[5]	20,30[5]
Sept.-Okt.	44,20	44,20	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	58,25	58,50
Mai-Juni	41,10	40,50	Danz. Privat-		
Aug.-Sept.	42,90	42 20	bank	140,00	139,50
4% Consols	105,90	106,00	D. Oelmühle	122,00	121,00
3½% westpr.			do. Priorit.	115,00	115 00
Pfandbr.	96,80	96,80	Mlawka St-P.	106,20	106,10
5%Rum.G.-R.	94,40	93,60	do. St-A.	43,80	44,00
Ung.4% Gldr.	81,20	81,10	Ostpr. Südb.		
II Orient-Anl	55,10	55,10	Stamm-A.	61,50	61,25
4% rus.Anl.80	82,10	82,00	1884er Russen	95,50	95,50

Fondsbörse: fest.

Newyork, 2. Mai Visible supply an Weizen 47 314 000 Bushels."

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Mai.

Weizen loco etwas fester, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 148—166 M. Br.
hochbunt 126—133℔ 148—166 M. Br.
hellbunt 125—133℔ 145—163 M. Br. } 146½-165 M. bez.
bunt 126—130℔ 144—158 M. Br.
roth 126—134℔ 152—168 M. Br.
ordinär 122—130℔ 130—145 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Mai und Mai-Juni 147 M. bez., per Juni-Juli 147½ M. bez., per Juli-August 148 M. bez., per Sept.-Oktbr. 148½ Br., 148 M. Gd.

Roggen loco geschäftslos, per Tonne von 1000 Kilogr.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M., unterpoln. 91 M., transit 89 M.
Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 110 M. Gd., do. transf. 90 M. bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 114½ M. Gd., do. transf. 94 M. Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102—105 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 39,25 M. bez.
Rohzucker unverändert geschäftslos.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. Mai

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe, regendrohend. Wind: O.

Weizen. Die besseren Berichte von den englischen Märkten übten auch hier einen befestigenden Eindruck aus. Wenn die Umsätze in polnischen Weizen auch nicht gerade sehr bedeutend waren, so wurden aber durchweg etwas bessere Preise bewilligt. Auch inländische Weizen erzielten bei schwachem Angebot volle Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt 127/8℔ 159 M., weiß 130/1℔ 164½ M., 132/3℔ 165 M., Sommer- 134℔ 163 M., streng 133/4℔ 164½ M. per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 127℔ 144 M., bunt mit Geruch 128℔ 146½ M., bunt 126℔ 146½ M., fein bunt 129℔ 148 M., hellbunt glasig 129℔ und 130/1℔ 149 M., weiß 129/30℔ 149 M. hochbunt glasig 132/3℔ 150 M. per Tonne. Termine Mai und Mai-Juni 147 M. bez., Juni-Juli 147½ M. bez., Juli-August 148 M. bez., Sept.-Oktober 148½ M. Br., 148 M. Gd. Regulirungspreis 147 M.

Roggen blieb in effectiver Waare ohne Handel. Termine Mai-Juni inländischer 110 M. Gd., transit 90 M. bez., September-Okt. inländ. 114½ M. Gd., transit 94 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 110 M., unterpolnisch 91 M., transit 89 M. Gekündigt sind 100 Tonnen.

Gerste ist nur ein Pöstchen inländische große mit Geruch 115/6℔ 90 M. per Tonne gehandelt. — Hafer inländischer 102, 104, 105 M. per Tonne bezahlt. — Spiritus loco 39,25 M. bez.

Getreide-Bestände am 30. April. Weizen 20 098 Tonnen, Roggen 7259 To., Gerste 3398 To., Hafer 545 To., Erbsen 797 To., Mais 30 To., Wicken 65 To., Raps und Rübsen aus Danziger Oelmühle 191 To., Bohnen 231 To., Dotter 31 To., Hanfsaat 113 To.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Mai. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 4433 Rinder, 8507 Schweine, 2207 Kälber, 20 241 Hammel. — Bei Rindern zeigte sich in Folge äußerst ungünstigen Ausfalls der Fleischmärkte in vergangener Woche noch größere Geschäftsunlust als vor acht Tagen. Es verbleibt großer Ueberstand. Ia. 46—50, IIa. 40—44, IIIa 33—37, IVa. 25 bis 30 M. per 100 ℔ Fleischgewicht. — Obwohl 1700 Schweine weniger als vor acht Tagen angeboten waren und angemessener Export stattfand, besserten sich Geschäft und Preise nicht, und bleibt Ueberstand. Man zahlte: Ia. M., 42, in Einzelfällen darüber, IIa. 40—41, IIIa. 36—39 M., alles per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier (56 Stück) 44 M. per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara per Stück. — Der Kälbermarkt hatte wiederum sehr flauen Verkauf bei sinkenden Preisen und wurde nicht geräumt. Ia. 37—47 ₰., IIa. 22—35 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Wenn in Einzelfällen für ausgesuchte Waare auch über 47 ₰. gezahlt wurde, so können wir dieselben nicht zur öffentlichen Notirung bringen. — Der Hammelmarkt gestaltete sich ganz unerhört flau und brachte 2 M. Preisrückgang. Nur schwer entschlossen sich die Exporteure und wiederum nur zu sehr gedrückten Preisen einzukaufen, da die Nachrichten von den Londoner und Pariser Märkten sehr ungünstig lauteten. Es verbleibt großer Ueberstand. Man zahlte für Ia. 34—38, beste englische Lämmer bis 43 ₰., IIa. 28 bis 32 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 2. Mai. Wind: O.

Angekommen: Bordeaux (SD.), Forsell, Stettin, Theilladung Güter (zum Zuladen). — F. W. Fischer, Alm, Rotterdam, Kohlen. — Picolet, Artel, Hartlepool, Kohlen. — Witch, Tindal, St. Davids, Kohlen. — Cremona (SD.), Mc. Grierson, Burntisland, Kohlen. — Familiens Haab, Boye, Marstal, Ballast. — Henriette, Kröger, Stettin, Harz und Cement.

Gesegelt: Rocklands (SD.), Carter, Sundsvall, leer. — Aurora (SD.), Olsen, Malmoe, Zucker. — Hampshire (SD.), Thompson, Söderhamn, leer. — Thecla, Malde, Ostsee, Heringe (von der Rhede).

3. Mai. Wind: O., später S.

Gesegelt: Sara, Schumacher, Petersburg, Holz. — Heinrich Gerdes, Pieplow, Nantes, Holz.

Nach der Rhede gesegelt: Norden, Carlsen.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

2. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Schaar, Dt. Eylau, 45 Tonnen Roggen, Simson; Rochlitz, Plock, 26 T. Weizen, 76 T. Roggen, Steffens; Meilicke, Plock, 102 T. Roggen, Steffens; Fabianski, Plock, 107,50 T. Roggen, Mix; Schmidt, Braunsberg, 42,50 T. Mehl, Wilde; Ziraneck, Wloclawek, 112,60 T. Melasse, Ströhmer; Schulz, Wloclawek, 110,90 T. Melasse, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Stromauf:

Frede, Danzig, 73,50 T. Harz, Soda, Alaun, Ordre, Warschau.

Meteorologische Depesche vom 3. Mai.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	755	N	2	heiter	9	
Aberdeen	754	SW	1	wolkig	6	
Christiansund	754	WSW	2	wolkig	7	
Kopenhagen	754	OSO	3	Regen	8	
Stockholm	759	SO	2	wolkenlos	8	
Haparanda	759	S	2	wolkig	4	
Petersburg	761	NW	1	Nebel	3	
Moskau	762	WNW	1	heiter	7	
Cork, Queenstown	753	NNO	4	wolkig	8	
Brest	751	OSO	1	halb bed.	8	
Helder	752	SW	1	Nebel	7	
Sylt	752	OSO	2	Nebel	9	1)
Hamburg	752	SO	2	wolkig	12	2)
Swinemünde	754	OSO	3	bedeckt	12	3)
Neufahrwasser	757	SO	2	wolkig	12	
Memel	760	OSO	4	wolkenlos	11	
Paris	754	S	1	heiter	13	
Münster	752	WSW	3	halb bed.	15	
Karlsruhe	755	SO	2	heiter	17	4)
Wiesbaden	754	O	1	bedeckt	16	
München	756	SO	1	heiter	15	5)
Chemnitz	755	SO	2	Regen	14	
Berlin	754	S	1	halb bed.	11	
Wien	756	S	1	heiter	13	
Breslau	756	SSO	3	Nebel	9	
Ile d'Aix	754	SW	3	heiter	13	
Nizza	757	still	—	bedeckt	16	
Triest	762	still	—	bedeckt	17	

1) Nebel. 2) Gestern Regen. 3) Abends Regen. 4) Nachmittags und Abends Gewitter, Hagel und Regen. 5) Nachm. Gewitter, Abends starkes Wetterleuchten.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig vertheilt, am höchsten im Osten, am niedrigsten im Westen. Bei schwacher, meist südöstlicher bis südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa ziemlich trübe und stark nebelig. Die Temperatur ist erheblich gestiegen und liegt in ganz Deutschland über der normalen, in Friedrichshafen um 7½ Grad. In Süddeutschland fanden allenthalben Gewitter mit Regenfällen statt. Karlsruhe meldet 18 Millim. Hagel und Regen, Bamberg 31 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
2	4	760,2	12,0	O, lebhaft, bewölkt.
3	8	756,3	11,5	SSO, mässig, bewölkt.
	12	754,9	14,5	SSW, leicht, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh 4 Uhr traf ein Töchterchen ein.
Danzig, den 3. Mai 1887.
8294) **C. Block.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Johanna** mit dem Königlichen Regierungs-Baumeister u. Lieutenant der Reserve Herrn **Eugen Oppermann** aus Berlin erlauben sich ergebenst anzuzeigen
8279) **W. Schilke** und Frau.
Berent, 1. Mai 1887.

Verspätet.
Am 30. v Mts., Abends 8¾ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, der Maschinenbauer
Eduard Fast
in seinem 38. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigt (8329
Danzig, den 3. Mai 1887.
Die trauernde Wittwe nebst Tochter.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4 d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Heil. Leichnamshalle nach dem St. Johannis-Kirchhofe statt.

Nach siebenstündigem Kampfe starb am 2 Mai cr. unser lieber kleiner
Herbert
im Alter von 5/4 Jahren.
Solches zeigen tiefbetrübt an
Goldap, den 3 Mai 1887
Der Ober-Steuer-Controleur
G. Märtens
8332) und Frau, geb. Seltz.

Am 1. Mai früh starb in Leipzig unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verw. Frau Rendant und Hauptmann **Bertha Jahn,** geb. **Bauer,** im vollendeten 70. Lebensjahre. Leipzig, 1. Mai 1887.
8296) **Die Hinterbliebenen.**

Spar- u. Wirthschaftsverein des Lehrstandes
zu Danzig E. G.
Sonnabend, den 7. Mai cr, **Abends 6 Uhr,**
Generalversammlung
im Kaiserhof.
Tages-Ordnung:
Geschäftsbericht pro 1. Quartal 1887.
Der Ausschuß.
8327) **A Mielke.**

Marienburger Schlossbau-Lotterie. Ziehung **unwiderruflich** 9.—11. Juni cr. Loose a ℳ 3,
Königsberger Pferde-Lotterie. Zieh. 11. Mai cr. Loose a ℳ 3,
Pommer'sche Lotterie, Ziehg. 12. Mai cr., Loose à ℳ 1,
Weimar'sche Lotterie, I. Serie Zieh. 14—17. Mai cr., Loose à ℳ 1,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie,** a ℳ 3, (8325
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Frischen Stangenspargel
empfiehlt billigst
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Holmer Spargel,
täglich frisch, in der Delicateßwaaren-Handlung des Herrn **Leo Prügel,** Heil. Geistgasse Nr. 29,
1. Sorte pro Pfund 80 ₰,
2. " " 60 ₰,
Suppenspargel, Bund 15 ₰
Johannes Genschow.

Schellmühler Spargel (8250
täglich frisch, 1. Damm Nr. 7, in den Weinhandlungen des Herrn R. Denzer und Hycke & Co und bei Herrn Rudolf Roemer, Hundegasse 98 zu haben.
I. Sorte per Pfd. 80 Pf.
II. " " " 60 "
1 Bund Suppenspargel 15 Pf.
Paul Genschow.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität a Flasche 1 ℳ empfiehlt (6309
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Während der Sommerzeit!
Wichtig für Herren, deren Frauen resp. Angehörige nach Zoppot oder anderen Bädern gehen. (7841
Kein Weinzwang.
Vom 1. Mai habe ich einen Mittagstisch eingerichtet, Hausmannskost, vier Gänge, ℳ 1, wozu ergebenst einlade.
A. Schroeder,
Hôtel d'Oliva.

Wildhandlung: Frisch geschossenes Rehwild, Birk-, Schneehühner, fette Puten, Hühner, Tauben, Küken ꝛc.
8254) Röpergasse Nr. 13.

Gutes Spazier-, Reise- und Hochzeits-Fuhrwerk stets zu haben Holzmarkt 23 u. Schilfgasse 1. (5990

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazins von (7832
Das Lokal ist per 1. Juli resp. 1. October cr. zu vermiethen. **S. Eifert, Langgasse 24, 1. Etage.**

Donnerstag, den 5. Mai cr. und folgende Tage
Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Humoristische Soirée
der
Stettiner Quartett- u. Couplet-Sänger



Herren **Hippel, Haeckel, Meysel, Pietro, Britton, Eberius** und **Semler.**
Jeden Abend neues Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰, Loge 75 ₰ Kassenöffnung 6½ Uhr.
Freitag, den 6. d. M. und folgende Tage Soiree der Stettiner Sänger mit stets wechselndem Programm.
Es finden bestimmt nur neun Soireen statt.

Shannon-Registrator.
Die einzige praktische Methode des Registrirens wird durch den **Shannon-Registrator** bewirkt und stellt alle anderen Systeme in den Schatten.
Der von der Firma **F. Sönnecken,** Bonn, offerirte Registrator ist mit dem Shannon in keiner Beziehung zu vergleichen, sowohl in Ausführung wie im Preise, da derselbe unpraktisch und bedeutend theurer ist.
Nachstehend einen Vergleich der Preise:

F. Sönnecken:		Shannon:	
1 Facturenmappe (Briefordner)	ℳ 1,25,	1 Facturenmappe	ℳ 1,40,
1 Locher	" 4,50.	1 Perforator . .	" 3,—.
	ℳ 5,75.		ℳ 4,40.

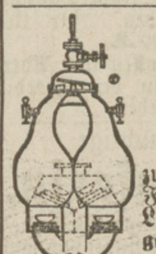
Dieses zur gefälligen Aufklärung.
Shannon-Registrator-Cie.
General-Vertrieb des Shannon-Registrator für Danzig bei
W. F. Burau.
PS. In meinem Geschäftslokale sind beide Systeme zur gefl. Ansicht ausgestellt. (8141

Unser best sortirtes Lager sämmtlicher Bauartikel
u. A.:

Prima doppelt asphaltirte Dachpappen, Klebemasse, Holzcement, Goudron, Steinkohlenpech, Trinidad Asphalt Epurée, Val de Travers u. Limmer Asphalt, Isolir- und Deckasphalt, Asphalt-Dachlack, engl. Steinkohlentheer, Drahtnägel, schwedisch. und polnisch. Kientheer, Asphalt-Isolirplatten, Stuccatur- und Mauer-Gyps, Eisenklinker, Mauersteine. Mettl. Mosaikplatten, Beste dopp. glasirte engl. Thonröhren, holl. Dach- u. Firstpfannen, Portland-Cement in besten Stettiner u. Schlesisch. Marken, franz. Falzziegel, Drainröhren, gesch. und ungesch. pat. Rohrgewebe, prima engl. und deutsch. Dachschiefer, Patentfirst, gehobelte Schieferplatten in allen Dimensionen zu Wandbekleidungen, Tischplatten, Schultafeln etc. **Chamottesteine, Marke „Höganäs"** etc.. **Chamottethon, Chamottemehl, Chamottemörtel, schwed. Granitpflastersteine u. Trottoirplatten, Prima Stab-Jalousien neuester Construction**

halten wir bei Bedarf den Herren Interessenten bestens empfohlen.
Eduard Rothenberg Nachfl.,
Asphalt-Dachpappen- und Holz-Cement-Fabrik,
Baumaterialien-Handlung,
Comtoir: Jopengasse 12.

Mey's Stoffkragen, Chemisetts, Manschetten,
Cravatten, Hosenträger, Tricotagen und Socken
in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt die
Niederlage 1. Damm 8. J. Schwaan.



W. Ernst Haas & Sohn,
Neuhoffnungshütte b. Sinn (Nassau).
Pulsometer.
Billigste, kolbenlose, dopp. wirkende **Dampfpumpe** zum Heben von klaren, schmutzigen und schlammigen Flüssigkeiten jeder Art. **Betriebs-Sicherheit** sowie **Leistung von 100 bis 10 000 Liter pro Minute garantirt. Beste Referenzen.** Sämmtl. Größen stets vorräthig. **Prospecte, Preislisten, Kostenanschläge** gratis und franco.
6754)

Kornwerfer-Utensilien-Auction
im „Marienbild-Speicher", Raum links,
Hopfengasse No. 17.
Sonnabend, den 7. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Kornwerfers Herrn **G. Kuhn,** wegen Aufgabe des Geschäftes an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, als:
4 Decimalwaagen nebst Gewichten, 1 Balkenwaage, 1 holländ. Getreidewaage nebst Gewichten und Trichter, 20 Getreideharfen, 2 Getreidemühlen, 3 do. Fuchteln, mehrere Schüttelsiebe und andere Siebe, 3 Schiffsharfen nebst Kasten, 9 Wiegekasten, 11 verschiedene Treppen, 1 Partie Treppen-Taue, 60 hölzerne Getreideschaufeln, 6 eiserne Schaufeln, 80 Probenschüsseln, 4 Rostbänke, 8 Laternen, mehrere Getreidemulden, Laufsäcke, Zeichenbretter, 6 Dornenkasten, mehrere Pläne, 1 Partie Capitainssäcke, 1 Reibe, 8 Lauftonnen, 4 eiserne Laufrohre, Laufrinnen, Böcke, 1 Hobelbank, 1 Partie Planken und Läufer, 1 Partie Bretter und diverse andere Kornwerfer-Utensilien. (8285
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.
Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Zu
Einsegnungs-Geschenken
empfehle ich das in meinem Verlage erschienene
Danziger Gesangbuch
in den verschiedensten eleganten Einbänden.
Danzig. **A. W. Kafemann.**

Handschuhe, jeden Genres. Schutz-Marke **Cravatten** stets Nouveautés.
Weltberühmte Marke „Dogskin".
„unzerreissbar", extra dünn für den Sommer gearbeitet.
Grösstes Chemnitzer Stoffhandschuh-Lager
in Seide von 1,25 ℳ, Halbseide von 0,70 ℳ, Leinen von 0,50 ℳ, Garn von 0,25 ℳ an
Starke Hosenträger von Prof. Dr. Esmarch, a 1,75, 2, 2,50 ℳ.
A. Hornmann Nachfl., V. Grylewicz,
8319) Langgasse 51, nahe am Rathhause. Gegründet 1848.

JUDLINsche
Chemische Wasch-Anstalt
Berlin,
Fabrik: Charlottenburg, Lützow 5.
Specialität:
Reinigen jeder Art unzertrennter Herren- und Damen-Garderobe, Färberei und Druckerei.
Annahme für Danzig bei
Herrn **Adolph Hoffmann,**
Wollwebergasse 11. (8240
Original-Fabrikpreise.

Gr. Ausverkauf.
Das aus der
Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse
übernommene
Schirm-Lager
soll zu **Taxpreisen** schleunigst ausverkauft werden.
Diesjährige **Neuheiten** in **Sonnenschirmen** sind in großer Auswahl vorhanden.
Reparaturen sowie Bezüge werden angenommen und schnellstens ausgeführt.
Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.
Der Verkauf findet nur
11, Langebrücke 11,
zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor statt, nicht mehr getheilt mit der Langgasser Filiale. (6801
NB. Das Ladenlokal ist zu vermiethen.

Künstliche Zähne, Plomben ꝛc.
Dr. Leman
in der Schweiz und Amerika diplomirt,
Langgasse 83, am Langgasser Thor.
Meine Broschüren: „Künstliche Zähne", und „Erhaltung der Zähne", erhältlich durch alle Buchhandlungen. (7801

Salontiroler!
Diese aus einer hochedlen Parthie 1885er Tabacke angefertigte
Salontiroler-Cigarre
hat sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften in Aroma und Brand bei den Rauchern so schnelle und große Beliebtheit erworben, daß ich nicht unterlassen möchte, dem großen Publikum diese in Qualität so hervorragend und so billige Cigarre angelegentlichst zu empfehlen.
Aeusserster Preis pro Mille Mark 60,
10 Stück 65 Pf.
Bedeutend höherer Werth.
Nach auswärts versende **als erste Probe 100 Stück ℳ 6 franco.**
Bitte zu probiren.
Otto Peppel,
Langenmarkt 25|26. (7935

Für mein Stahl-, Eisen-, Maschinen- und Werkzeug-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gegen monatliche Remuneration.
Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7.

---

2 perfecte Stubenmädchen u Köchinn. für Zoppot und einige für Güter empf. **J. Hardegen,** Heil. Geistg. 100.

Bediente Nähterinnen und Jungfern, Landwirthinnen, sowie eine Landamme von 14 Tagen weist sof. nach **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Kindergärtnerinnen 1. und 2. Klasse mit guten Zeugnissen empfiehlt **M Pardehke,** Ziegengasse 2, 1 Tr.

Eine tücht., erfahr. Landwirthin per bald. Antritt, herrsch. Köchinnen und Stubenmädchen für Güter, ein Nähmädchen das schon auf Gütern gedient hat, tücht. Hausmädchen die kochen können, Küchen- u. Waschmädch. für Hotel gesucht durch (8331
J. Dann, Jopengasse 58.

Langfuhr, Bahnhofstraße 1 sind zwei fein möblirte Zimmer zu verm.

Zoppot. Nordstr. 14
finden Damen vom 11. Juni
Pension.
Meldg. erb. Brodbänkeng. 46.
M. Weiss, Prediger-Ww.

Langenmarkt 35
ist eine Wohnung zu vermieth. Zu besehen von 11—1 Uhr Vorm. Näheres im Laden od 1. Etage. (8308

Zoppot, Schulstraße 9, sind 2 freundlich möblirte Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

Hausthor 3 ist eine Wohnung, Stube, Küche, Entree u. Boden von sogleich an ruhige kinderlose Leute zu verm. Näh das. im Bäckerladen.

Ein Laden-Local mit Wohnung
ist zu vermiethen Hundegasse 108.

Pension f. 1 Dame in Zoppot bei Hebeamme J. Topolinski.

Heil. Geistgasse 100 ist sofort ein kleines möbl. Zimmer an 1 Herrn für 10 ℳ zu vermiethen. (8318

Die bis jetzt von der Frau Geheimrath **Spittel** benutzte Wohnung in der 3. Etage, Hundegasse Nr. 85, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör ist vom 1. Juli cr. ab für ℳ 650 pro Anno zu vermiethen.
Besichtigung von 10—1 Uhr Vorm. Näheres Frauengasse 36 bei R Block.

Hundegasse 78
ist zum 1. Juli oder October die
Hange-Etage
zu vermiethen.
Meldungen zur Besichtigung zwischen 11—1 Uhr in der Saaletage.

Möbl. Zimmer mit Pension ist Vorst. Graben 48, 1 zu haben.

Langgasse 56
ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, Waschküche, Badestube ꝛc. per 1 October zu vermiethen.

Neuschottland 10, (5 Minuten von Langfuhr), sind **Sommerwohnungen** mit und ohne Möbel eventl. auch mit Pension und Eintritt in den großen Garten zu verm. (8176

Frauengasse 6 ist ein **Comtoir** und ein **Lagerkeller,** zusammen auch getrennt, zu vermiethen. (6307

Ein kleines
Comtoir
auf der Speicherinsel in der Nähe des Langenmarktes ist von sofort billig zu vermiethen. Zu erfragen Hopfengasse 31. (8269

Das Ladenlokal, Langebrücke 6, beste Lage, zu jedem Geschäft geeignet, sowie Wohngelegenheit, sind sofort im Ganzen wie geth. zu vermiethen; auch steht d. Haus z. Verk. **Joseph Lövinsohn.**

---

2. Damm 7 u. 8
ist von sogleich oder vom 1. Juli cr. eine in bestem Zustande befindliche, geräumige, herrsch. Wohnung mit 4 Zimm., 2 Kabinetten, Mädchenst., Boden und Keller nebst allem Zubehör zu verm.
Näh. im Laden 2. Damm 7 und 8.

Heil. Geistgasse 59, 2. Etage ist ein fein möbl. Vorderz. an 1—2 Hr. mit auch ohne Pension sogleich zu verm. Auf Wunsch Burschengelaß.

Der Dreischweinsköpfer Wald fängt an grün zu werden. (8324

Dominikaner Halle
Junkergasse Nr. 3
empfiehlt einem hochgeehrten Publikum gute Speisen und Getränke aller Art, vorzügliche hiesige und fremde Biere, bei freundlicher Bedienung.
8316) Hochachtungsvoll
E Pantzlaff.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8,
empfiehlt in und außer dem Hause:
Junge Hühner,
Schlei in Dill,
ff. Krebssuppe,
Riesenkrebse.
Original-Ausschank der Königl. Staats-Brauerei **„Weihenstephan",** München, sowie Braunsb., Böhmisch.
Warme Küche bis 2 Uhr Nachts.
8166) O. Schenck.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Heute Dienstag sowie jeden Dienstag und Donnerstag
Gr. Künstler-Concert
mit Solo-Vorträgen von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr.
Warme Küche bis 2 Uhr Nachts zu Tagespreisen.
O. Schenck.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 4. Mai 1887. **Keine Vorstellung.**
Donnerstag, den 5. Mai 1887. Viertes Ensemble-Gastspiel. **Die Frau ohne Geist.** Lustspiel in 4 Acten von Hugo Bürger.

Ein goldener Trauring
ist gestern Abend bei Herrn Epstein im Apollo-Saal verwechselt, umzutauschen in der Exped. dieser Zeitung.

Der Verein für Armen- u. Krankenpflege bittet für eine arme Wittwe, die sich von ihrer Hände Arbeit ernähren muß und 5 kleine Kinder hat, von denen das älteste erst 5 Jahre alt, um einen Kinderwagen. Gütige Meldung wird angenommen Langgarten 32 II oder Fleischergasse 91 I.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16437 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 3. Mai 1887.

Abgeordnetenhaus.

46. Sitzung vom 2 Mai.

Erste Berathung des Nachtrages zum Staatshaushaltsetat für 1887/88.

Abg. v. Benda (n.-l.) beantragt, die Vorlage der Budgetcommission zu überweisen. Das Deficit, welches durch die Vorlage vermehrt werde, werde hoffentlich durch die im Reichstage zu erwartenden Steuerbewilligungen für die Zukunft beseitigt werden.

Abg. Wehr-Dt.-Krone (freiconf.) bezweifelt dies. Wenn die Zucker- und Branntweinsteuer 120 Mill. ergeben solle, so wird das Reich doch allein diese Summe für seine Wehrausgaben und namentlich für seine Socialpolitik gebrauchen In den nächsten Jahren werden wir wieder vor einem Deficit stehen. Ich möchte der Budgetcommission empfehlen, ernstlich in Erwägung zu ziehen, ob es sich empfiehlt, den Kreisen Gelder zu vertheilen. Ich möchte glauben, daß wir schleunigst die lex Huene aufheben müssen. (Widerspruch.) Ich stehe dabei auf dem Standpunkt von 1885, und die Freunde des Gesetzes sollten auch bedenklich werden, wenn sie die Erfahrungen mit dem Gesetze überblicken. Der eine Kreis baut Chausseen, der andere weiß gar nicht, was er damit anfangen soll, und die Kreise, welche es am meisten bedürften, erhalten am wenigsten Geld.

Abg. v. Rauchhaupt (conf.): Man könnte der Budgetcommission ebenso gut den Auftrag geben, sie sollte erwägen, ob man nicht wieder die Provinzialdotationen einziehen könnte. (Widerspruch.) Die Zuweisungen aus der lex Huene sind, wenn auch gering, so doch sehr wohlthätig gewesen.

Abg. Windthorst: Die lex Huene ist bewilligt mit Rücksicht auf Beschlüsse im Reichstage, die dort kaum gefaßt worden wären, wenn die lex Huene nicht angenommen wäre. Aber auch sachlich ist die lex Huene berechtigt. Wir haben seit Jahren stets davon geredet, daß wir die Kreise erleichtern wollen; das ist das Erste und Einzige, was sie bekommen haben. Es wird alles aufgeboten werden müssen, um aus dem Branntwein und Zucker viel zu ziehen. Denn die Ausgaben, die nun schon einmal beschlossen sind, müssen auch gedeckt werden. Was aus den neuen Steuern sich ergiebt, wird aber nicht ausreichen, das Deficit zu beseitigen. Wir werden uns darauf gefaßt machen müssen, daß wir sehr ernsthaft an die Revision der directen Steuern herantreten. (Sehr richtig! rechts)

Finanzminister v. Scholz: Die Regierung steht nicht auf dem Standpunkt, daß an der lex Huene gerüttelt werden muß. Es ist allerdings mit derselben weniger erreicht als man wünschte. Die Klage kann sich nur auf die schwankende und geringe Summe der Ueberweisung beziehen, aber wohl kaum auf das Princip.

Abg. Meyer-Breslau (freis.): Dieser Nachtragsetat ist nichts weiter als eine Consequenz gefaßter Beschlüsse, gegen die wir angekämpft haben, deren Folgen wir aber tragen müssen. Als das Budget hier berathen wurde, wurde mir der Vorwurf gemacht, ich habe die finanzielle Lage des Staates viel zu schwarz gemalt. Nun stellt sich heute die Sache so, daß ein Mitglied der Conservativen sagt, selbst mit den großen Steuern, welche in Aussicht genommen sind, werde das preußische Deficit nicht gedeckt werden können. Ich kann ihm leider nicht Unrecht geben. Gegner der lex Huene sind wir von Anfang an gewesen und haben dagegen gestimmt. Die Zuweisungen sind unzureichend und schwankend, mit solchen Einnahmen ist eine gesunde Finanzwirthschaft nicht möglich; dazu muß Jeder Herr in seinem eigenen Hause sein.

Abg. Wehr-Dt.-Krone bestreitet, daß die Provinzialdotationen mit der lex Huene verglichen werden können. Wenn der Staat die Provinzialdotationen einzöge, müßte er für die Zwecke, welche daraus erfüllt werden, vielleicht noch mehr Geld ausgeben, als dies die Provinzen jetzt thun.

Abg. v. Minnigerode (conf.) verweist den Abg. Windthorst auf den conservativen Antrag wegen der Reform der indirecten Steuern und spricht die Hoffnung aus, daß Windthorst diesen Antrag unterstützen werde. So lange wir etwas Besseres als die lex Huene nicht haben, wollen wir das Gesetz festhalten.

Abg. v. Zedlitz (freiconf.): Es wird nothwendig sein, eine Reform der directen Steuern in Preußen herbeizuführen in dem Sinne, daß die leistungsfähigeren Klassen herangezogen werden. Ich bin ein Gegner der lex Huene gewesen, aber ich gehe nicht so weit, wie Abg. Wehr es thut, der für seine Person allein gesprochen hat. (Sehr richtig! bei den Freiconservativen.) Es sollte nur an die Einzelbestimmungen des Gesetzes die bessernde Hand gelegt werden, damit die Gemeinden wirklich erleichtert werden.

Abg. Meyer-Breslau: Ich möchte feststellen, daß „die bessernde Hand an das preußische Steuersystem legen" nicht andeuten soll, eine Vermehrung der Steuern herbeizuführen. Früher nannte man eine Steuerreform immer eine Ermäßigung der Steuern. Jetzt versteht man eine Steigerung darunter. Das System, welches ich bekämpft habe, besteht darin, daß man Jahr für Jahr neue Steuern erwägt, deren Beträge in die Hunderte von Millionen gehen. Ich wünschte, daß es recht allgemein bekannt würde, daß nach Hrn. v. Minnigerode dieses System fortdauern muß. Man sollte sparsamer sein. Wie wenig sparsam man aber ist, beweist die Zumuthung, daß wir für die rheinische Provinzialhilfskasse einen Zuschuß leisten sollten, obwohl die Kasse in blühendem Zustande sich befand.

Der Nachtragsetat wird der Budgetcommission überwiesen.

Aus den Petitionsberathungen ist folgendes hervorzuheben: Die Budgetcommission beantragt, die Petition der Handelskammer, des landwirthschaftlichen Centralvereins für den Netzedistrict und der Stadtvertretung zu Bromberg um Erbauung einer Anschlußbahn von Bromberg nach dem Kreuzungspunkte Elsenau der in Ausführung begriffenen Bahnen Gnesen Nakel und Rogasen-Inowrazlaw oder nach Znin der Staatsregierung als Material zu überweisen.

Die Abgg. Seer, v. Oertzen (Bromberg) und Wehr (Konitz) plaidiren für die Ueberweisung zur Berücksichtigung, während Abg. v. Minnigerode sich für den Commissionsantrag ausspricht.

Nachdem auch noch Abg. v. Tiedemann (Labischin) den Bau neuer Bahnen in Posen und die Berücksichtigung Brombergs im Interesse des Deutschthums empfohlen und Abg. Schreiner sich dem Antrag auf Berücksichtigung angeschlossen hat, wird der Commissionsantrag angenommen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Am Buß- und Bettage, 4. Mai 1887,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Kahle 2 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Dienstag 1 Uhr und am Buß- und Bettage Vorm. 9½ Uhr.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Nachmittags 2 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

Spendhaus-Kirche Vormittags 9½ Uhr Prediger Blech.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr Prüfung der Confirmanden des Prediger Fuhst durch Consistorialrath Kahle.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls Divisionspfarrer Köhler. Beichte Dienstag Nachm. 3 Uhr und am Bußtage Vormittags 10 Uhr Divisionspfarrer Köhler.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr (Sommerhalbjahr) Prediger Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Voth. Beichte um 9 Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Kolbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Predigt Divisionspfarrer Köhler.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr Pastor Kötz.

Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und Abendmahl Prediger Duncker. — Nachm. 3 Uhr Predigt, derselbe.

Königliche Kapelle. Fest des hl. Adalbertus. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Turulski. Nachmitt. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Josephs-Kirche. St. Adalbertus-Fest. 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst früh 8 Uhr, heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miezkowski. — Am Feste des hl. Adalbertus Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Keine Predigt.

Verloosungen.

Oldenburg, 2. Mai. Bei der heute stattgehabten Ziehung der **Oldenburger Prämienanleihe** fielen 60000 M auf Nr 102513; 1500 M auf Nr. 27400; je 600 M auf Nr 4855 47338 106050; je 300 M auf Nr 30322 61801 72457 84491 110146; je 180 M auf Nr 2602 10300 16367 28117 29954 72748 78038 81882 82754 110810.

Braunschweig, 30. April. Prämienziehung der **Braunschweiger 20-Thaler-Loose** 150000 M Ser. 5592 Nr. 45, 12000 M Ser. 2753 Nr. 35, 7500 M Ser. 3559 Nr. 37, 3600 M Ser. 382 Nr. 30, je 300 M Ser. 2753 Nr. 25, Ser. 4173 Nr. 29, Ser. 4345 Nr. 11, Ser 4345 Nr. 32, Ser. 4474 Nr. 36, Ser. 5592 Nr. 47, Ser. 5860 Nr. 14, Ser. 5860 Nr. 29, Ser. 7238 Nr. 37, Ser. 7238 Nr. 44, je 180 M Ser. 1276 Nr. 3, Ser. 2639 Nr. 21, Ser. 2639 Nr. 36, Ser. 2792 Nr. 35, Ser. 3284 Nr. 42, Ser. 7238 Nr. 49.

Gotha, 2. Mai. Serienziehung der **Bukarester Prämien-Anleihe.** 13 130 221 237 349 354 414 426 546 588 675 838 1183 1240 1301 1327 1388 1439 1698 1706 1733 1839 2004 2067 2276 2290 2395 2416 2789 2879 2900 2994 3152 3174 3361 3470 3531 3574 3645 3825 3957 4065 4175 4294 4305 4355 4379 4397 4416 4518 4557 4710 4902 4925 4931 5060 5071 5135 5191 5205 5267 5457 5480 5545 5767 5811 5941 5986 6085 6115 6224 6272 6393 6510 6668 6689 6699 6731 6847 6856 6915 6924 6940 7156 7166 7211 7212 7232 7245 7310 7319 7323 7326 7407. — 50000 Frcs. fielen auf Ser. 5071 Nr. 96, 10000 Frcs. Ser. 7323 Nr. 30, 5000 Frcs. Ser. 4416 Nr. 28.

München, 2. Mai. Gewinnziehung der **bairischen Prämienanleihe** 12000 M Nr. 1905, 36000 M Nr. 15647, 18000 M Nr. 87466, 4800 M Nr. 141389, je 2400 M Nr. 1908, 32485 76436.

Wien, 2. Mai. Ziehung der **österreichischen 1858er Creditloose.** 150000 Fl. auf Serie 719 Nr 32, 30000 Fl. Serie 1682 Nr. 71, 15000 Fl. Serie 86 Nr. 24, je 5000 Fl. Serie 1682 Nr. 6, Serie 719 Nr 63. Weitere gezogene Serien: 47 158 189 477 844 898 1031 1439 2459 2783 2894 2947 3365 3464 3643 3616

Gewinnziehung der **1860er Loose.** 300000 Fl. Nr. 17 Ser. 14784; 50000 Fl. Nr. 4 Ser. 3290; 25000 Fl. Nr. 7 Ser. 14784; je 10000 Fl. Nr. 13 Ser. 11920; Nr. 20 Ser. 5011; je 5000 Fl. Nr. 9 Ser. 15650; Nr. 8 Ser. 9134; Nr. 20 Ser. 9122; Nr. 19 Ser. 1970; Nr. 13 Ser. 12487; Nr. 3 Ser. 8158; Nr. 10 Ser. 9122; Nr. 13 Ser. 9953; Nr. 20 Ser. 17744, Nr. 3 Ser. 10324; Nr. 2 Ser 18741; Nr. 3 Ser. 49; Nr. 2 Ser. 4150; Nr. 6 Ser. 19967; Nr. 3 Ser. 14271.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 165,00—170,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 96,00—98,00. — Hafer und Gerste matt. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus fest, per Mai 25 Br., per Juli-August 26¼ Br., per Septbr.-Oktbr. 27⅝ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,05 Br., 5,95 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 2. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,00 Br.

Frankfurt a. M., 2 Mai Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 225⅛, Franzosen 184⅝, Lombarden 61½, Galizier —, Aegypter 75,80, 4% ungar. Goldrente 80,30, 1880er Russen 81,60, Gotthardbahn 101,00, Disconto-Commandit 193,10. Ruhig.

Wien, 2. Mai (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,55, 5% österr. Papierrente 97,60, österr. Silberrente 82,55, 4% österr Goldrente 112,10, 4% ung. Goldrente 101 42½ 4% ungar. Papierrente 88,35, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 135,50, 1864er Loose 166,00, Creditloose —, ungar Prämienloose 119,25, Creditactien 281,80, Franzosen 231,85, Lombarden 78,75, Galizier 202,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50, Pardubitzer 155,50, Nordwestb. 160,50, Elbthalbahn 160,75, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50 Nordbahn 2428,00, Conv. Unionbank 211,00, Anglo-Austr. 104,00, Wiener Bankverein 98,75, ungar. Creditactien 286,25, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 126,85. Pariser Wechsel 50,27, Amsterdamer Wechsel 105,10, Napoleons 10,04, Dukaten 5,94, Marknoten 62,30, Russische Banknoten 1,11¼, Silbercoupons 100, Länderbank 237,50, Tramway 236,25. Tabakactien 52,75.

Amsterdam, 2. Mai Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Mai 226. — Roggen loco höher, auf Termine niedriger, per Mai 115—114—115 per Okt. 122 bis 123. — Rüböl loco 23¾, per Mai 23¼, per Herbst 23.

Antwerpen, 2 Mai. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅛ bez. und Br., per Juni 15⅛ Br., per August 15½ Br., per Septbr.-Dezbr. 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 2. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste flau.

Paris, 2. Mai Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 25,80, per Juni 26,00, per Juli-August 26,25. per Septbr.-Dezbr. 25,40. — Roggen fest, per Mai 16,00, per Septbr.-Dezbr. 15,40. — Mehl fest, per Mai 55,25, per Juni 55,60, per Juli-August 56,10, per Sep.-Dez. 55,25. — Rüböl ruhig, Mai 49,00, per Juni 49,50, per Juli-August 50,00, per Sep.-Dez. 51,50. Spiritus behauptet, per Mai 41,25, per Juni 41,50, per Juli-August 41,75, per Sept.-Dez. 40,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 2. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,15, 3% Rente 80,72½, 4½% Anleihe 108,40, italienische 5% Rente 97,77½. Oesterr. Goldrente 89½, ungarische 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 100,25, Franzosen 462,50, Lombardische Eisenbahnactien 176,25, Lombardische Prioritäten 305, Convert. Türken 13,72½. Türkenloose 31,60, Credit mobilier 275, 4% Spanier 64⅝, Banque ottomane 508, Credit foncier 1368, 4% Aegypter 385,00, Suez-Actien 2021,00, Banque de Paris 715, Banque d'escompte 461,00, Wechsel auf London 25,23, 5% privil. türkische Obligationen 345, Panama-Actien 409

London, 2. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest. englischer Weizen knapp, ½ sh. theurer, fremder ziemlich thätig, ½ sh., Mais ½ sh, Mahlgerste ¼ sh., Hafer ¼—½ sh. höher als vorige Woche; Bohnen und Erbsen ½ sh billiger als letzte Woche.

London, 2. Mai An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Regen.

London, 2. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 23. bis 29. April: Englischer Weizen 2206, fremder 18064, engl. Gerste 1516, fremde 3941, engl. Malzgerste 21857, fremde —, engl. Hafer 411, fremder 20022 Orts. Engl. Mehl 16773, fremdes 27761 Sack.

Newyork, 2. Mai. Wechsel auf London 4,86 Rother Weizen loco 0,94¾, per Mai 0,93¾, per Juni 0,93⅝, per September 92¼. Mehl loco 3,50. Mais 0,49 Fracht 1 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4½

Produktenmärkte.

Königsberg, 2. Mai (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 130℔ 167, 136℔ 169,50 M bez., bunter 130℔ 162,50 M bez., rother Sommer- 130℔ 164,75, 136℔ 165,75 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 122℔ 108,75 124℔ 111,25, 127/8℔ 114,25 M bez., russischer ab Bahn 115℔ 82,50, 116℔ 83,50, 120℔ 87,50, 121℔ 88,50, 122℔ 89,50, 124/5℔ 92, 125℔ 92,50, a. d. Wasser 10℔ 77, 109/10℔ 77,50, 116℔ 84, 120/1℔ 88,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 94,25, 95,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 88, 93, 96 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 101, 102,25 M bez., grüne 95,50 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 118,75, M bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ. 84, 84,50, 85 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine russ. 164,25 M bez. — Kleesaat per 50 Kilogr. russ. 24, 31 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco 40¼ M bez., per Frühjahr 40¼ M Gd., per Mai-Juni 40¼ M Gd., per Juni 40¾ M Gd., per Juli 41¼ M Gd., per August 41¾ M Gd., per Sept. 42 M Gd., kurze Lieferung 40¼ M bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 2. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 167—170, per Mai 171 per Juni-Juli 172,00. — Roggen unverändert, loco 117—119 per Mai 120 per Juni-Juli 122,00. — Rüböl unveränd., per Mai 44,00, per Sept.-Oktbr. 44,50 Spiritus steigend, loco 39,60, per Mai 39,80 per Juni-Juli 40,40, per August-Setbr. 42,00 — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 2. Mai Weizen loco 160—178 M, per Mai 176½—176 M, per Mai-Juni 176¼—175¾ M, per Juni-Juli 176¼—175¾ M, per Juli-August 169 M, per Sept.-Oktbr 166½—167¼ M — Roggen loco 121—126 M mittel inländ 121½ M, guter inländ. 122½ M ab Bahn, per Mai 123½—124¼ M, per Mai-Juni 123½—124¼ M, per Juni-Juli 124½—125¼ M, per Juli-Aug. 125½—126½ M, per Sept.-Oktober 128½ bis 129¾ M — Hafer loco 95—133 M ost- und westpreußischer 112—117 M, pommerscher und uckermärkischer 114—118 M, schlesischer und böhmischer 112—117 M feiner schlesischer preußischer u. pommerscher 119—126 M ab Bahn, per Mai-Juni 93¾—95 M, per Juni-Juli 96¾—97½ M, per Juli-August 99—100½ M, per Septbr.-Oktober 104—104½ M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 102—114 M, per Mai 104 M, per Mai-Juni 104 M, per Sept.-Oktbr 106 M bez., per Oktbr.-Nov. 107 M — Kartoffelmehl loco 16,60 M, per Mai 16,50 M, per Mai-Juni 16,50 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M, per Mai 16,50 M, per Mai-Juni 16,50 M — Feuchte Kartoffelstärke per Mai 8,40 M — Erbsen loco Futterwaare 115—125 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 00 23,52 bis 21,75 M, Nr. 0 21,50—19,50 M — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 17,00—16,00 M, ff. Marken 19,10 M, per Mai 17,05—17 M, per Mai-Juni 17 M, per Juni-Juli 17,20 M, per Juli-Aug. 17,35 M, per Sept.-Oktbr. 17,55 M — Rüböl loco ohne Faß 42,5 M, per Mai 43,3—43,4 M, per Mai-Juni 43,3—43,4 M, per Sept.-Okt 44,2 M — Petroleum per Sept.-Oktbr. 21,4 M — Spiritus loco ohne Faß 40,3 M, per Mai 39,9—40,5 M, per Mai-Juni 39,9—40,5, per Juni-Juli 40,6—41—40,9 M, per Juli-August 41,1—41,6—41,5 M, per August-Septbr. 41,9—42,3—42,2 M, per Sept.-Okt 42,7—43—42,9 M

Magdeburg, 2. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 21,80 M, Kornzucker excl., 88° Rendem. 20,30 M Nachproducte, excl., 75° Rendem 18,00 M Still, Preise zum Theil nominell. Gem. Raffinade mit Faß 26,50 M, gem. Melis I. mit Faß 25,75 M Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 11,50 M bez., per Juni 11,65 M bez. u. Gd. Ruhig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 2. Mai. Wasserstand: 2,01 Meter.
Wind: SW. Wetter: bewölkt, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Frede; Reißer, Beckmann; doppelt kohlens. Natron, calc. Soda, Alaun, geschlemmte Kreide. — Keina; Ick; Harz. — Rochlitz; Ick; Roheisen, Anker und Ketten.

Von Danzig nach Thorn: Maletzki; Siewert; Steinkohlen. — Bohre; Gebr. Harder; Schleppdampfer „Danzig" schleppt einen Kahn;

von Bromberg und Danzig nach Thorn: Sehl; Schulz u. Winnemer, Prowe Poll u. Co., Lepp, Fast, Sontowski, Gebr. Harder, Rehan, Rohleder u. Netteband, Miller, Ganswindt, Kleemann; Wagenschmiere, Maschinenöl, Cichorien, Graupen, Kerzen, Strohpapier, Nudeln, Laub, Gries, Griffel, Candis, Heringe, Thran, Syrup, Seife, Oel, Tabak, Mehl, Puder, Putzsteine, Colonialwaaren, Papier, Butter, leere Fässer, Petroleum

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Tyranski; Rothenberg; feuerfeste Mauersteine, Asphalt.

Von Elbing nach Kiew: Groszykow u. Roschkow; ein neuer Flußraddampfer.

Von Stettin und Magdeburg nach Thorn: Wernick; Pfeffer u. Weißenfels, Klotz, Weiß, Klemm, Dummer, Gerling, Krüger, Beyer, Dittmann, Knopf u. Heinrich, Bartsch u. Schulze, Lepp, Leduc Freres Nachf., Stenzel u. Co., Hoffscheidt, Kühne u. Bieberstein, Hauswaldt, Andreä, Dommerich u. Co., Salge u. Schellert, Liepelt, Oehne u. Willke; Zucker, Farin, Mehl, Cichorien, Syrup, Heringe, Düten, Reis, Candis, Farbe, Bleiweiß, Papier, Kerzen, Reisgries, Wichse, Erdfarbe, Griffel, Wagenfett, Mostrich, Kaffee, Farberde, Lichte, Gries, Pulver, Confect, Pflaumen, Graupe, Zündhölzer, Fenchelsyrup, Kerzen, Chokolade, Schiefertafeln, Colophonium.

Stromab:

Feldt, Damrath, Bobrownick, Kurzebrack, 1 Kahn, 100000 Kilogr. Feldsteine.

Czarra, Kleist, Bobrownick, Kurzebrack, 1 Kahn, 50000 Kilogr. Feldsteine.

Wickland, Damrath, Bobrownick, Kurzebrack, 1 Kahn, 50000 Kilogr. Feldsteine.

Greiser, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 122360 Kilogr. Weizen.

Ehling, Jan Nower, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 114750 Kilogr. Weizen.

Alexewitz, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 127500 Kilogr. Weizen.

Posenauer, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 113075 Kilogr. Weizen.

Mickley, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 127500 Kilogr. Weizen.

Romanowski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 96014 Kilogr. Weizen.

Klawe, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 114750 Kilogr. Weizen.

Hinz, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 169360 Kilogr. Weizen.

Witt, Fajans, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 118735 Kilogr. Roggen

Brauer, Pohl u Friedmann, Koszmin, Schulitz, 3 Traften, 1572 Rundkiefern, 712 Rundelsen.

Redemann, Jaffe, Przedworszicz, Schulitz, 5 Traften, 149 Weißbuchen, 2827 Rundkiefern.

Benkendorff, Jaffe, Przedworszicz, Schulitz, 5 Traften, 3021 Rundkiefern.

Bunschikowski, Rodemann u. Weirl, Wismesitz, Nakel, 3 Traften, 5 Eichen, 1543 Rundkiefern.

Kagan, Arnstein, Dubno, Danzig, 3 Traften, 1520 Plancons, 1466 Balken und Mauerlatten, 3 Sleeper.

Fischer, Pohl u Friedmann, Koszmin, Schulitz, 4 Tr., 1266 Balken und Mauerlatten, 1614 Rundkiefern, 3890 doppelte und einfache eichene, 83 doppelte und einfache kieferne Weichen-, 115 ein- und mehrfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Pfefferkorn, Anker, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40000 Kilogr. Feldsteine

Droszkowski, Anker, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40000 Kilogr. Feldsteine.

Siewek, Franke Söhne, Zarzyce, Berlin, 4 Traften, 209 Weißbuchen, 1846 Rundkiefern.

Schultz (Güterdampfer „Oliva"), Thorner Spritfabrik, Sichtau u. Co., Sultan, von Thorn nach Graudenz, Königsberg, Mewe, Memel und Marienwerder, 30706 Kg. Sprit, 58 Kg. Nudeln, 118 Kg Wein.

Bielecki, Wegener, Szymuffa, Schulitz, 2 Traften, 6684 Mauerlatten, 1606 Sleeper

Berliner Fondsbörse vom 2. Mai.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in mässig fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist wenig verändert ein und konnten sich weite hin durchschnittlich behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Auch hier bewegte sich bei grosser Reservirtheit der Speculation das Geschäft in engen Grenzen; nur vereinzelte Effecten hatten etwas belangreichere Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, wie auch für fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei zumeist behaupteten Coursen mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Proc. Gd notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien ruhig und zu wenig veränderter Notiz um; Franzosen waren sehr matt und niedriger, auch Lombarden (bei welchen heute der Couponzuschlag in Rechnung zu ziehen ist) erscheinen schwächer, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig, Gotthardbahn fest. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und ungarische Goldrente als fester, aber ruhig zu nennen, Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten waren ruhig und zumeist fest. Bankactien sehr ruhig Industriepapiere wenig verändert und sehr ruhig, Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahnactien recht fest, aber ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	98,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Obl.	4	102,75
Westpr.Prov.-Oblig.	4	102,80
Landsch. Centr.Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,70
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	101,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	78,50
do. Silber-Rente	4½	66,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,50
do. Papierrente	5	70,90
do. Goldrente	4	81,10
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,90
do. do. Anl. 1871	5	95,40
do. do. Anl. 1872	5	95,40
do. do. Anl. 1873	5	95,40
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	98,55
do. do. Anl. 1880	4	82,00
do. Rente 1883	6	108,50
do. do. 1884	5	95,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,10
do. III. Orient-Anl.	5	55,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,50
Russ.-Pol.Schatz-Ob.	4	90,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,00
Italienische Rente	5	97,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,50
do. v. 1881	5	102,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,60
II. u. IV. Em.	5	108,70
II. Em.	4½	105,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,25
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr.Central-Bod.-Cred.	5	115,00
do. do. do. do.	4½	111,00
do. do. do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	110,50
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,80
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,70
do. do.	4½	104,20
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,10
Russ. Central- do.	5	82,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	106,20
Hamburg.50tlr.Loose	3	199,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,50
Oester. Loose 1854	4	110,00
do. Cred.-L.v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	114,25
do. do. 1864	—	276,75
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,90
RaabGraz.100T.Loose	4	97,20
Russ.Präm.-Anl.1864	5	145,25
do. do. v. 1866	5	133,75
Ung. Loose	—	210,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,80	—
Berl.-Dresd.	23,10	—
Mainz-Ludwigshafen	98,00	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	44,00	—
do. do. St.-Pr.	106,10	—
Nordhausen-Erfurt	34,10	—
do. St.-Pr.	104,80	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	61,25	—
do. St.-Pr.	106,20	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,50	—
do. St.-A.	102,20	3¼
Stargard-Posen	104,25	4½
Weimar-Gera gar.	27,00	—
do. St.-Pr.	86,50	—
Galizier	82,20	—
Gotthardbahn	104,75	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,80	—
Lüttich-Limburg	8,00	—
Oesterr.-Franz. St.	–	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	275,25	—
†Reichenb.-Pardub.	–	—
†Russ. Staatsbahnen	121,00	—
Schweiz. Unionb.	86,30	—
do. Westb.	28,40	—
Südösterr. Lombard	148,50	—
Warschau-Wien	276,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	80,75
do. do. Gold Pr.	5	102,75
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	73,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,40
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,10
do. Elbthalb.	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	301,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,50
†Ungar. Nordostbahn	5	80,80
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	91,50
†Charkow-Azow rtl.	5	93,25
†Kursk-Charkow	4	88,10
†Kursk-Kiew	5	101,30
†Mosko-Rjäsan	4	85,00
†Mosko-Smolensk	5	98,60
Rybinsk-Bologoye	5	88,60
†Rjäsan-Koslow	4	83,00
†Warschau-Terespol	5	98,20

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	118,50	4¼
Berliner Handelsges.	154,25	9
Berl.Prod.u.Hand.-A.	89,00	4½
Bremer Bank	99,75	2⅔
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	139,50	10
Darmstädter Bank	137,00	7
Deutsche Genoss.-B.	132,50	6⅔
Deutsche Bank	158,75	—
Deutsche Eff. u. W.	119,00	8
Deutsche Reichsbank	136,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,60	5
Disconto-Command.	193,90	10
Gothaer Grunder.-B	57,80	—
Hamb.Commerz.-Bk.	122,50	6½
Hannöversche Bank	116,60	5
Königsb. Ver.-Bank	105,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,25	—
Magdeb. Privat-Bank	116,50	4⁷⁄₁₂
Meininger Hypoth.-B.	95,25	4⅔
Norddeutsche Bank	148,75	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm.Hyp.-Act.-Bk.	54,00	—
Posener Prov.-Bank	116,10	5¼
Preuss.Boden-Credit.	105,70	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,60	—
Schaffhaus.Bankver.	88,60	4
Schles. Bankverein	105,75	—
Südd.Bod.-Credit-Bk.	141,00	6¹
Actien der Colonia	7995	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	16950	—
Bauverein Passage	65,40	2½
Deutsche Bauges.	88,80	—
A. B. Omnibusges.	167,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	231,25	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,25	—
Wilhelmshütte	100,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,70	—
Danziger Oelmühle	121,00	—
do. Prioritäts-Act.	115,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u.Laurahütte	72,50	—
Stolberg, Zink	33,10	—
do. St.-Pr.	106,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 2. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,95
do.	2 Mon.	2½	168,35
London	8 Tg.	2	20,365
do.	3 Mon.	2	20,305
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,55
Petersburg	3 Wch.	5	178,10
do.	3 Mon.	5	177,30
Warschau	8 Tg.	5	178,40

Sorten.

Dukaten	9,55
Sovereigns	20,305
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Engl. Banknoten	20,40
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreich. Banknoten	160,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,60

Hannoversche 4proc. Provinzial-Obligationen Ser. V. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Coursverlust von circa **3 Procent** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **6 Pf. pro 100 Mark**

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Willenberg Band 3, Blatt 69 auf den Namen des Gutsbesitzers **Friedrich Richard Arnold**, jetzt in Danzig, eingetragene, zu Willenberg belegene Grundstück

am 4. Juli 1887,
Vormittags 9¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 382,31 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 24,0730 Hektar zur Grundsteuer, veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung I., eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (8233

am 4. Juli 1887,
Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 30. April 1887.

Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 309 eingetragen worden, daß die Handelsgesellschaft **Danl. Hirsch** durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst ist und zu Liquidatoren derselben die hiesigen Kaufleute **Samuel Cohn** und **Paul Pineus Oskendorff** mit der Maßgabe bestellt sind, daß dieselben nur gemeinschaftlich die liquidirte Firma zu zeichnen befugt sind.

Ferner ist ebenfalls heute in unserem Procuren-Register bei Nr. 736 die Procura des **Paul Pineus Oskendorff** für die Handels-Gesellschaft **Danl. Hirsch** gelöscht. (8259

Danzig, den 28. April 1887.

Königl. Amtsgericht X.

Oeffentliche Zustellung.

Der Rentier **Johann Dalkowski** zu Soldau, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. **Schrock** zu Marienwerder, klagt gegen den Fleischer **Wilhelm Olszewski**, früher zu Lautenburg, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen rückständigen Kaufgeldes aus dem notariellen Vertrage vom 1. Oktober 1880 über den Verkauf des Grundstücks Lautenburg Nr. 57 Seitens des Beklagten an den Handelsmann **Simon Segall** zu Lautenburg und aus der notariellen Cession vom 3. Januar 1881 mit dem Antrage: den Beklagten zu verurtheilen,

1. dem Kläger die Forderung des Beklagten an die Staatskasse, vertreten durch die Königl. Regierung zu Marienwerder als Hinterlegungsstelle, auf Auszahlung der mittels Erklärung vom 27. Juli 1885 von dem Handelsmann **Simon Segall** in Lautenburg hinterlegten Fleischermeister **Wilhelm Olszewski**'schen Specialmasse von 235,90 ℳ nebst Hinterlegungszinsen abzutreten,
2. demgemäß zu bewilligen und zu beantragen, daß die gedachte Specialmasse nebst Hinterlegungszinsen dem Kläger von der Königlichen Regierung zu Marienwerder (Hinterlegungsstelle) ausgezahlt wird,

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Marienwerder auf

den 8. Juni 1887,
Mittags 12 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. (7250

Marienwerder, den 25. März 1887.

Krueger,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute folgende Eintragung bewirkt:

Nr. 85. Der Premier-Lieutenant a. D. **von Kutzschenbach** zu Mewe hat für die einzugehende Ehe mit **Marie von Krieger** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung d. d. Posen, den 15. April 1887 ausgeschlossen. (8188

Mewe, den 29. April 1887.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Handels- (Firmen-) Register ist die unter Nr. 216 eingetragene Firma „**Oscar Joswich**" zu Mewe heute gelöscht. (8187

Mewe, den 29. April 1887.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 27. October 1886 ist genehmigt worden, den Zinsfuß derjenigen Anleihen, zu deren Aufnahme der Kreis **Oletzko** durch die Privilegien vom 20. April 1863, 27. Dezember 1865 und 4. Mai 1868 ermächtigt worden ist, gemäß dem Kreistagsbeschlusse am 23. Mai 1886 von viereinhalb auf vier Procent herabzusetzen. Demnach werden sämmtliche noch umlaufende Oletzko'er Kreis-Obligationen aus sämmtlichen Emmissionen zum 1. Juli d. J. gekündigt.

Die Rückzahlung des Kapitals udd der fälligen Zinsen sollen am genannten Tage bei der Kreis-Communal-Kasse zu Marggrabowa und bei der Ostpreußischen landschaftlichen Darlehns-Kasse zu Königsberg gegen Rückgabe der Obligationen in coursfähigem Zustande und der noch nicht fällig gewordenen Coupons und Talons erfolgen.

Für die fehlenden Coupons wird der betreffende Betrag in Abzug gebracht. (1114

Marggrabowa, d. 28. Januar 1887.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Oletzko.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an amerikanischem Petroleum von der Marke Standart white für die Petroleum-Straßen-Beleuchtung der Stadt und der Vorstädte in der Beleuchtungsperiode 1887/88 — 200 bis 250 Centner — soll in Submission ausgegeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Petroleumlieferung" bis zum 3. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem I. Bureau des Rathhauses hierselbst einreichen, wo auch die Bedingungen einzusehen sind. (7959

Danzig, den 23. April 1887.

Curatorium der Gasanstalt.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Bromberg.

Die Arbeiten einschließlich der Materiallieferung zur Herstellung eines einmaligen Oelfarbenanstriches des eisernen Ueberbaues von 4 Jochen der Weichselbrücke bei Graudenz, à Joch = 3727 qm Anstrichsfläche, sollen verdungen werden. Verdingungstermin am 12. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und postfrei an den Unterzeichneten einzureichen sind. Die Bedingungen liegen im Amtszimmer, Rehden'er Straße 6 a aus, können daselbst auch gegen Einsendung von 1 ℳ bezogen werden. Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gemachten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Graudenz, den 22. April 1887. Der Eisenbahn-Bauinspector. **Schulte.**

Eichenrinden- und Holzverkauf

in der

Königl. Oberförsterei Kielau.

Donnerstag, den 5. Mai cr.,
Mittags 12½ Uhr,

sollen im Kühl'schen Gasthause hierselbst ca. 450 Centner Eichenrinde (theils Spiegel-, theils Grobrinde), welche von den ca. 30—50jährigen Eichenstockausschlägen der Districte 193, 194 des Belaufs Gloddau, durch den Käufer in Selbstwerbung zu gewinnen sind, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Förster **Wottrich** in Gloddau ist angewiesen, Kauflustigen die zum Hiebe stehenden Districte vorzuweisen.

Der Meistbietende hat nach Ertheilung des Zuschlages eine Caution von 300 ℳ an den im Termin anwesenden Rendanten zu deponiren.

Von 1 Uhr ab findet Holzverkaufstermin statt, in welchem größere Quantitäten Eichen-Nutzholz und Kiefern-Bauholz, sowie Brennholz aller Holzarten und Sortimente zum Ausgebot gelangen.

Kielau, den 29. April 1887.

Der Oberförster.
Panzer. (8169

Versteigerung.

Freitag, den 6. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Putzig eine neuerbaute holländer Mühle incl. Zubehör — zum Abbruche — öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Versammlungsort am neuen katholischen Kirchhofe.

Putzig, den 2. Mai 1887. (8378

Hannusch,
Gerichtsvollzieher.

Vorschuss-Verein Mewe E. G.

Sonnabend, den 7. Mai cr., 8½ Uhr Abends

General-Versammlung

im Lokale des Hrn. G. **Wilsch** hierselbst.

Tagesordnung:

1. Darlegung der Geschäfts- und Kassenverhältnisse pro 1. Quartal cr. (§ 37b des Statuts).
2. Geschäftliches.

Mewe, den 2. Mai 1887.

Der Verwaltungsrath.
Zell,
8398) Vorsitzender.

Dampferverbindungen

zwischen Stettin und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg in Pr. (Kiew-Moskau-Kursk), Riga, Moskau Charkow, Zarizyn, Rostow, Nischni-Nowgorod, Helsingfors, Wiborg, Kopenhagen, Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen (Cöln, Mülheim, Mainz, Bingen, Mannheim, Frankfurt a. M. rc.), Middlesborough unterhält regelmäßig

Rud. Christ. Gribel
5901) in Stettin.

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin, von 11 bis 2 vorm., 4 bis 6 nachm. Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (6285

Loose!

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, à Mk. 3,50,
Marienburg. Schloßbaulotterie à Mk. 3,
Königsberger Pferde-Lotterie à Mk. 3,
Marienburger Pferde-Lotterie à Mk. 3,

zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Technikum Buxtehude Königreich Preussen.

Unsere jährlich von 300 bis 400 — im Alter von 14—45 Jahren stehenden — Schülern besuchten Fachschulen gliedern sich in eine nunmehr gehobene 5 kursige Maschinenbauschule, eine 4 kursige Bauarchitekturschule, in Kurse für Zeichner, Tischler u. Maler u. in die 4 klassige Baugewerkschule. Das neue Lehrverfahren ist für die Kurse so ausgearbeitet, dass 1) der **Eintritt jeden Tag** erfolgen, 2) die **Vorbildung** besser **berücksichtigt**, 3) der **Fleissige** und **Begabte** in **kürzerer Zeit** das Dargebotene erfassen kann, 4) alle Schüler, wenn auch in verschiedenen Zeitabschnitten und Graden, ein annähernd **gleiches Ziel** erreichen und 5) das **Schulgeld billiger** als früher zu stehen kommt. — In den **städtischen Logirhäusern** ist gegen geringe Vergütung Unterkunft und volle Beköstigung zu erhalten. Die Aufnahme, welche für die Herbst- u. Wintermonate frühzeitig zu beantragen ist, erfolgt nur nach vorher erhaltener schriftlicher Zusicherung. Programme versendet und Auskunft ertheilt **kostenlos** der Direktor **Hittenkofer**.

ALEXISBAD

im Harz.

Schönst gelegenes **Stahlbad** Norddeutschlands. Klimat. **Milch- und Molkencurort.** Sool-, Fichtennadel- und Wellenbäder. Vollständig neu eingerichtet. Prospekte und Näheres durch die Badeverwaltung.

Curen betreffende Anfragen sind an den Badearzt und ärztlichen Dirigenten, **Dr. Edmund Meissner**, K. S. Generalarzt z. D., zu richten.

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

zur Erhaltung, Herstellung und Stärkung der Sehkraft.

Seit circa 50 Jahren hergestellt vom Apotheker Dr. F. G. Geiss Nachfg. Aken a. d. E.

Direct zu beziehen in Flaschen à 3, 2 u. 1 Mark in Original-Verpackung mit Namenszug und Gebrauchsanweisung durch die Apotheke zu Aken a. E., sowie auch echt zu haben in den autorisirten Niederlagen

In Danzig in den Apotheken u. grösseren Droguen-Handlungen. (5993

Nur echt mit den Schutzmarken **Pfeil** und

Gegen-Rheumatismus.

Indischer Pflanzen-Balsam mit **Pfeil** von **Albert Pietsch & Co.**, Dresden-Blasewitz, wirkt schmerzstillend und sicher und hat sich bei Rheumatismus

Zahnschmerz

Kopf- u. Nervenschmerzen

gut bewährt.

Es existirt kein Mittel, das so wie dieses wirkt.

Auf jedem Carton muss der **Pfeil** beigedruckt sein. Zu haben à Flasche 1 ℳ, doppeltstark 2 ℳ in Danzig in der Apotheke „zum Elefanten", Breitgasse 15. (7248

Dr. Scheibler's

Aachener Bäder

nach Analyse des Prof. J. v. Liebig, das zuverlässigste Heilmittel von Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Scropheln, Flechten, Hämorrhoiden ect.

Allein bereitet in der

Anstalt künstl. Bade-Surrogate von W. Neudorff & Co., Königsberg i./Pr.

Jede Kruke der Dr. Scheibler's künstl. Aachener Bäder muss ausser mit dem Namen des Erfinders, **Dr. Scheibler**, auch mit unserer Firma

W. Neudorff & Co.

versehen sein.

Dasselbe gilt von

Dr. Scheibler's Mundwasser.

Niederlagen in Danzig bei den Herren: Albert Neumann, Gebr. Paetzold, Apoth. R. Scheller, Apoth. Herm. Lietzau, Apoth. G. Hildebrand, Adolph Rohleder, F. Domke.

Vorräthig in allen Spezerei- und Delikatesse-Läden sowie Conditoreien

CHOCOLAT MENIER

(Das beste Frühstück)

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Preis per Pfund ℳ 1,60.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der auf den 26. April cr. festgesetzte Beginn der diesjährigen Ziehung der **Lotterie des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg**

auf Donnerstag, den 9. Juni 1887,

verlegt wird. Die Ziehung wird an dem genannten Tage, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und an den folgenden Tagen fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 25. April 1887.

Der Vorstand
des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.

Damme. **Fink.** (7710

Pfandbrief-Verloosung.

Heute hat die zweite Verloosung von unsern 4 %igen Pfandbriefen, Serie VIII. (auf die ersten drei Emissionsjahre sich erstreckend) stattgefunden. Die ausgeloosten Stücke sind damit zur Rückzahlung zum **30. September cr.** gekündigt und treten mit diesem Tage außer Verzinsung.

Ziehungslisten können bei uns in Empfang genommen und auch bei den sämmtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen eingesehen werden.

Berlin, den 21. Januar 1887. (3215

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank.

Bekanntmachung.

Luxus-Pferdemarkt, Marienburg Westpr. 1887.

Der diesjährige Luxus-Pferdemarkt findet

am 3. Juni

die damit verbundene Lotterie am 4. Juni cr. statt.

Diejenigen Herren, welche ihre Pferde der Lotterie-Ankaufs-Kommission vorführen lassen wollen, werden ersucht, ihre Adressen bis zum 28. Mai d. J. dem Kaufmann Herrn **C. Schulz** hier einzureichen.

Die Pferde-Ankaufs-Kommission tritt bereits am 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr in Thätigkeit.

Bestellungen auf Stände in der Baracke (Kastenstand 5 Mark, Flankirstand 3 Mark) nimmt Herr Kaufmann **C. Schulz** hier entgegen.

Bei der Bestellung muß das Standgeld franco mit eingesandt werden Das Recht auf die Stände ist nicht übertragbar. (8283

Auch in diesem Jahre wird eine Prämiirung der den Markt besuchenden Pferde vorgenommen werden. Die zu prämiirenden Pferde müssen wenigstens 6 Monate im Besitz der Eigenthümer sein und das 4. Jahr überschritten haben. Pferde von Händlern sind von der Prämiirung ausgeschlossen.

Wir ersuchen um zahlreiche Beschickung des Marktes.

Das Comité.

Eröffnung Ende April. Schluss im Octbr.

Bad Cudowa.

Preuss. Schlesien im Heuscheuer-Gebirge.

1235 Fuss über dem Meeresspiegel. Post- und Telegraphen-Station. Retour- und Saisonbillets 45 Tage gültig bis Halbstadt. (6653

Einzige **Arsen-Eisenquelle Deutschlands.** Bewährt seit dem Jahre 1622 gegen Blutarmuth, **Bleichsucht**, Dyspepsie, **Neuralgien**, **Neurasthenie**, **Rückenmarkleiden** (Lähmungen), **Herzkrankheiten**, **Rheumatismus** und **Frauenkrankheiten**. Vorzügliche Moor-, Stahl-, Gas-, Douche- und Dampfbäder. Electrotherapie, Massage. Milch- und Molkenkuren. Trinkkuren, auch Versandtbrunnen aller übrigen bewährten Quellen. Täglich Concerte, Reunions, Kinder- und Waldfeste. Künstler-Concerte, Theater etc. etc. Bade-Aerzte: Geh. San.-Rath Dr. G. Scholz, Dr. J. Jacob, Dr. F. Scholz. Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst sofort **Die Bade-Direction.**



Die Erzeugnisse der

Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolade-Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original ¼- und ½-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin.

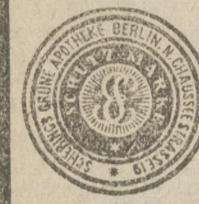
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Rumänien, Griechenland, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Lippe-Detmold, Schwarzburg, Schaumburg-Lippe und Reuss ältere und jüng. Linie etc.

27 goldene, silberne u. broncene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Danzig bei J. G. Amort Nachf., Herm. Lepp, Magn. Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Ed. Grentzenberg Cond., Apoth. Hildebrand, E. Hedinger Apoth., E. Kornstädt, Raths-Apotheke, R. Jahr, Cond., Herm. Lietzau Apoth., Paul Liebert, Milchkannengasse und am Glockenthor, J. Löwenstein, Alb. Neumann, Gebr. Paetzold, C. R. Pfeiffer, S. a Porta Cond., A. W. Prahl, Rud. Roemer, A. Rohleder Apoth., F. R. Scheller Apoth., O. Schnarcke, Jul. Schubert, Cond., Gust. Seiltz, Gust Oscar Schulz, W Kraatz, Herm. Thomas Hofl., Th. Becker Cond., F. Domke, in Baldenburg bei Ap. C. Scheffler, in Berent bei H. Kuhn Cond. u. L. Berent, in Cammin bei A. Schmidt, in Carthaus bei J. Rabow, in Conitz bei Gebr. Paetzold, Bernh. Radtke und Hoflief. A. Wendin in Czersk bei A. Kruczynski, H. Schröter Apoth. und Paul Schwemmin, in Dirschau bei A. Doerk Cond., K. Magiersky Apoth., O. Mensing Apoth., Alex. Meyer Cond., Theod. Pantzlaff, Otto Senger und bei Rob. Zube, in Flatow bei J. Wasikowski, in Pr. Friedland bei H. Radke Cond., in Gr. Lichtenau b. Carl Lehmann, in Hammerstein bei Apoth. F. Nickau, in Landeck bei E. Keller Apoth., in Langfuhr bei G. Löschmann und Hof-Apoth. E. Pripnow, in Marienburg bei Herm. Hoppe, Gust. Dyck, H. Beutel, Rob. Krüger Cond., Johs. Lück, E. Lyncke, Rud. Plath, H. Rouselle Raths-Apoth. und E. Schmidt, in Mewe bei Rob. Magendanz und bei O. Schotte Apoth., in Neufahrwasser bei A. Liebig Cond., in Neustadt bei Cond. A. Marthen und G. Technow, in Neuteich bei E. Wiens, in Obra bei Gust. Claus Apoth., in Oliva b. E. Schubert, in Pelplin bei F. Rohler, in Praust bei H. E. Kucks und bei C. Grzegorzewski, in Putzig bei H. Heidenreich Nachf., in Schlochau bei Emil Bloch, Louis Leon und bei Apoth. R. H. Platt in Schöneck bei Frl. Geschw. Bauer, in Skurz bei Ad. Lau und Apoth. M. Stockhausen, in Stargardt bei J. Th. Küpke, B. Möller und bei F. W. Senger, in Stuhm bei G. Brexendorff Apoth., in Tiegenhof bei Alb. Baumgart und A. Claassen, in Tuchel bei J. C. Schmidt, in Zempelburg bei J. R. Hiller Apoth. und Gust. Mischnick Cond., in Zoppot bei Fr. Eckerts Apoth., Frl. Helene Sollmann, Ad. Schröter Cond. und bei C. Schwienkowsky.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ



nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. ⅟₁ Fl. 3 M. ½ Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtl. Apotheken u. den renommirt. Drogenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Polnischen Klentheer
in Petroleumbarrels offerirt
S. Landau, Langgarten 4.

Holzmarkt 17
ist ein Ladenlocal zu vermiethen.
Näheres Baumgartsche Gasse 16.

H. Damm Nr. 2, 1 Tr. werden Schirme jeder Art neu bezogen, alte Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede Reparatur schnell und sauber ausgeführt.

H. Krauki.

F. B. Prager

in Danzig
empfiehlt
schmiedeeiserne
Träger
von 100—400 m/m Höhe,
gusseiserne Säulen,
Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken,
verzinkten Stachelzaundraht

Comtoir und Lager: Brandgasse 3., Speicherinsel. (6424



Franz Deinecke
Hannover.

Wir kaufen jedes Quantum

altes Papier

vom Centner an und zahlen den höchsten Preis Annahme in unserem Speicher an der Neuen Mottlau Nr. 9. (3132

Schottler & Co.,
Pappen- und Papier-Fabrik.

Bankgelder

auf Güter zur I. Stelle von 30 000 ℳ ab zu jeder Höhe vermittelt (7364

A. Tomasczewski,
Haupt-Agent der Lebensvers.-Bank f. D. zu Gotha,
3. Damm 7 und 8 I.

Hypotheken-Kapitalien
in allen Größen

der Kapitalanlagegüte entsprechend, zu 4—5 % Zinsen und sonst coulanten Bedingungen sind sofort zu beziehen durch (5156

J. W. Obereindorf in Magdeburg.
19 jähr. Hypoth.-Geschäft 1. Ranges.
(Retourmarke erbeten.)

Zu verkaufen Villa Sanssouci

im Badeorte Charlottenbrunn (Schlesien).

Diese Villa ist durchweg massiv erbaut und herrschaftlich eingerichtet. Die Zimmer wurden bisher von feineren Badegästen mit Vorliebe gemiethet. — Zum Hauptgebäude mit Stallung, Wagenschuppen rc. gehört ferner ein besonderes Schweizerhäuschen mit Wohnungen, ein Garten mit Teich und fließendem Wasser, ein Brunnen, ein Park mit Anlagen und ein Stück Acker. — Es ist dies mit einem Worte eine noble, reizende Besitzung in dem auch als Luftkurort berühmten Bad Charlottenbrunn. Dieselbe eignet sich ebensowohl als Ruhesitz für einen Rentier oder Pensionär, wie für einen tüchtigen, unternehmenden Arzt zur Anlage einer Heil-Anstalt für Augen-, Lungen- rc. Leidende, weil die hohe Lage eine ganz reine, absolut staubfreie Atmosphäre bietet. Ebenso eignet sich diese Besitzung für einen Eigenthümer, welcher die Zimmer an Badegäste vermiethen, oder irgend darin ein industrielles Unternehmen darin begründen will. — Diese Besitzung ist umständehalber sehr preiswürdig zu kaufen. Kauflustige belieben ihre Adresse aufzugeben unter A. 11 661 an die Annoncen-Expedition von Adolf Steiner in Hamburg, worauf sofort Näheres mitgetheilt wird.

Hotel Drei Kronen,

verbunden mit feinem

Restaurant,

Tilsit, Schloßmühlenstraße Nr. 9/10, halte hierdurch dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. Zimmerpreise von 1,25 bis 2 ℳ, bei längerem Aufenthalt nach Uebereinkunft. Keine Table d'hôte, dagegen gute Küche à la carte, ff. Weine und Liqueure.

Hochachtungsvoll (7318

A. Schultz,
bisher Inhaber des Hotel de Stolp in Danzig.

Sommerwohnung.

In dem zur Großen Mühle in Unter-Kahlbude gehörigen herrschaftlichen Wohnhause ist die erste Etage, bestehend in vier Zimmern, Küche, Keller rc sofort zu vermiethen. Genanntes Wohnhaus liegt inmitten eines großen Gartens mit angrenzendem Parke und würde sich infolge seiner reizenden Lage besonders als Sommer-Aufenthaltsort für eine Herrschaft eignen.

Reflectanten belieben sich gefäll. an

R. Wendt,
Große Mühle, Unter-Kahlbude,
zu wenden. (8280

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.